



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe

Buchführungsergebnisse der Testbetriebe des
Wirtschaftsjahres 2021/2022



INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkung

1. Einkommensentwicklung	8
1.1 Überblick	8
1.2 Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe	8
1.2.1 Einkommen nach Betriebsformen	10
1.2.2 Einkommen nach Betriebsgrößen	16
1.2.3 Einkommen nach Ländern	17
1.3 Juristische Personen in den ostdeutschen Ländern	19
1.3.1 Einkommen nach Betriebsformen	20
1.3.2 Einkommen nach Ländern	23
1.4 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe	24
1.5 Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus	26
2. EU- und nationale Agrarförderung	29
3. Einkommensverwendung und Finanzierung, Investitionen	37
3.1 Haupterwerbsbetriebe	37
3.2 Juristische Personen in den ostdeutschen Ländern	42
4. Landwirtschaft in der Europäischen Union	46
4.1 Einkommensentwicklung im Kalenderjahr 2022	46
4.2 Wettbewerbssituation der deutschen Landwirtschaft in der Europäischen Union	47
5. Methodische Erläuterungen	49

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1:	Gewinn- und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe	9
Übersicht 2 :	Ursachen der Gewinnveränderung in den Haupterwerbsbetrieben	10
Übersicht 3:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen	13
Übersicht 4:	Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe	14
Übersicht 5:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsgröße	16
Übersicht 6:	Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Ländern	19
Übersicht 7:	Einkommen der juristischen Personen	20
Übersicht 8:	Bilanz- und Erfolgskennzahlen der juristischen Personen nach Betriebsformen	22
Übersicht 9:	Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen	23
Übersicht 10:	Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe nach Betriebsformen	25
Übersicht 11:	Struktur und Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe	26
Übersicht 12:	Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus ¹⁾	27
Übersicht 13:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe im Vergleich ¹⁾	28
Übersicht 14:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt	30
Übersicht 15:	Direktzahlungen und Zuschüsse nach Rechts- und Bewirtschaftungsform ¹⁾	31
Übersicht 16:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt nach Höhe der EU-Direktzahlungen	32
Übersicht 17:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsform	33
Übersicht 18:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Ländern	35
Übersicht 19:	Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien	36

Übersicht 20: Mittelherkunft und –verwendung in den Haupterwerbsbetrieben	37
Übersicht 21: Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad in Haupterwerbsbetrieben	40
Übersicht 22: Eigenkapitalveränderung in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen und Größenklassen	41
Übersicht 23: Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung je ha LF in Haupterwerbsbetrieben	42
Übersicht 24: Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad der Juristischen Personen	43
Übersicht 25: Kennzahlen nach Eigenkapitalveränderung je ha LF der Juristischen Personen	44

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild 1:	Einkommensentwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben	8
Schaubild 2:	Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Haupterwerbsbetrieben	9
Schaubild 3:	Gewinn der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen	12
Schaubild 4:	Verteilung der Haupterwerbsbetriebe nach Gewinnklassen	17
Schaubild 5:	Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe nach Ländern	18
Schaubild 6:	Einkommen der juristischen Personen nach Betriebsformen	21
Schaubild 7:	Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen	24
Schaubild 8:	Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben	24
Schaubild 9:	Investitionen der Haupterwerbsbetriebe	38
Schaubild 10:	Bilanzvermögen und Verbindlichkeiten in den Haupterwerbsbetrieben	39
Schaubild 11:	Reales Faktoreinkommen in der Landwirtschaft je AK in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten	47
Schaubild 12:	Entwicklung der Produktionsanteile in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten	48

Vorbemerkung

Die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird auf Basis der im Rahmen des BMEL-Testbetriebsnetzes Landwirtschaft erstellten Jahresabschlüsse ermittelt. Die Auswahl und Gruppierung der Testbetriebe, die verwendeten Merkmale sowie die Aufbereitung und Hochrechnung der Stichprobenergebnisse auf die Grundgesamtheit sind in den „Grundlagen zur BMEL – Testbetriebsbuchführung“

<https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/BFB-0114001-2018.pdf>

beschrieben.

Entsprechend den Vorgaben der Europäischen Union (EU) erfolgt die Einteilung der Betriebe nach ihrer wirtschaftlichen Ausrichtung (Betriebsform) und zur Bestimmung der wirtschaftlichen Betriebsgröße nach Standard-Outputs (SO). Die Standard-Outputs sind definiert als geldwerte Bruttomarktleistung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Zur Vermeidung atypischer Schwankungen basieren die Standard-Outputs bei der Klassifikation auf fünfjährigen Durchschnittswerten. Die Umstellung von den zuvor verwendeten Standarddeckungsbeiträgen auf Standard-Outputs erfolgte mit dem Wirtschaftsjahr 2010/11. Ab diesem Wirtschaftsjahr werden alle Betriebe ab 50 000 Euro SO (vorher 16 EGE) und mindestens einer Voll-Arbeitskraft (AK) als Haupterwerbsbetriebe eingestuft. Klein- und Nebenerwerbsbetriebe sind Betriebe unter 50 000 Euro SO (vorher unter 16 EGE) oder mit weniger als einer AK.

Ab dem Wirtschaftsjahr 2020/21 liegt mit der Landwirtschaftszählung 2020 eine neue Grundlage für die Datenerhebung und Hochrechnung der Jahresabschlüsse aus dem Testbetriebsnetz Landwirtschaft vor. Ein Vergleich der Buchführungsergebnisse ab dem Wirtschaftsjahr 2020/21 mit denen aus den Vorjahren ist daher nur bedingt möglich.

Darstellung der Ergebnisse

Für die Auswertungen der Buchführungsergebnisse aus dem Testbetriebsnetz Landwirtschaft werden drei Hauptgruppen gebildet:

- Haupterwerbsbetriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften,
- Juristische Personen, für die nur Daten aus den neuen Ländern vorliegen,
- Klein- und Nebenerwerbsbetriebe.

Eine zentrale Größe für die Erfolgsmessung landwirtschaftlicher Unternehmen ist der Gewinn. Dieser umfasst bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit der landwirtschaftlichen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie deren mitarbeitende, nicht entlohnte Familienangehörige, für das eingesetzte Eigenkapital und für die unternehmerische Tätigkeit. Aus dem Gewinn müssen die Privatentnahmen der Unternehmerinnen und Unternehmer (Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, private Vermögensbildung, private Steuern usw.) und die Eigenkapitalbildung der Unternehmen (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) finanziert werden.

Bei juristischen Personen lautet die dem Gewinn entsprechende Bezeichnung „Jahresüberschuss“. Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben werden bei juristischen Personen alle im Unternehmen beschäftigten Arbeitskräfte entlohnt. Deshalb wird als Einkommensmaßstab, der für die landwirtschaftlichen Betriebe aller Rechtsformen vergleichbar ist, der „Jahresüberschuss plus Personalaufwand“ je Arbeitskraft (AK) herangezogen. Damit wird sowohl das Bruttoeinkommen aus der unternehmerischen Tätigkeit als auch aus der Tätigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in landwirtschaftlichen Betrieben erfasst. Weil bei den juristischen Personen aus

dem Jahresüberschuss bereits Steuern vom Einkommen und Ertrag entrichtet worden sind, die bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften in der Regel nicht anfallen, wird der Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag ermittelt.

Für die Erfolgsmessung von Betrieben mit ungleichen Anteilen nicht entlohnter Arbeitskräfte (dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall) dient der als „Einkommen“ bezeichnete Erfolgsmaßstab „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft“.

Es ist darauf hinzuweisen, dass neben den landwirtschaftlichen Einkünften auch Erträge aus Betriebsteilen wie z. B. Hofläden, Brennereien, Biogas, Lohnarbeit, Fremdenverkehr und Landschaftspflege, die als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb geführt werden, mit in der Einkommensdarstellung berücksichtigt sind. Einkünfte aus eigenständigen gewerblichen Betriebszweigen (z. B. Energieerzeugung) werden hingegen in den Jahresabschlüssen des Testbetriebsnetzes in der Regel nicht berücksichtigt. Auch andere Einkünfte wie etwa aus eigenständigen nicht-landwirtschaftlichen Gewerbebetrieben (z. B. Beherbergung, Fremdenverkehr), Vermietung und Verpachtung, Kapitalvermögen, Arbeitnehmertätigkeit und Renten werden im Testbetriebsnetz nicht mit hinreichender Qualität erfasst. Lediglich für Nebenerwerbsbetriebe werden zusätzlich zur landwirtschaftlichen Gewinnermittlung auch andere Einkünfte - insbesondere aus nichtselbständiger Tätigkeit - im Gesamteinkommen des Betriebsinhaberehepaares ausgewiesen.

Neben der Einkommensentstehung werden die Ergebnisse zur Einkommensverwendung für private Entnahmen und Investitionen sowie zur Entwicklung von Eigen- und Fremdkapital ausgewiesen. Die Eigenkapitalveränderung ist dabei ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung der Stabilität der Betriebe.

Weitere Hinweise zur Methodik sowie zur Definition der Kennzahlen sind im Kapitel 5 *Methodische Erläuterungen* aufgeführt.

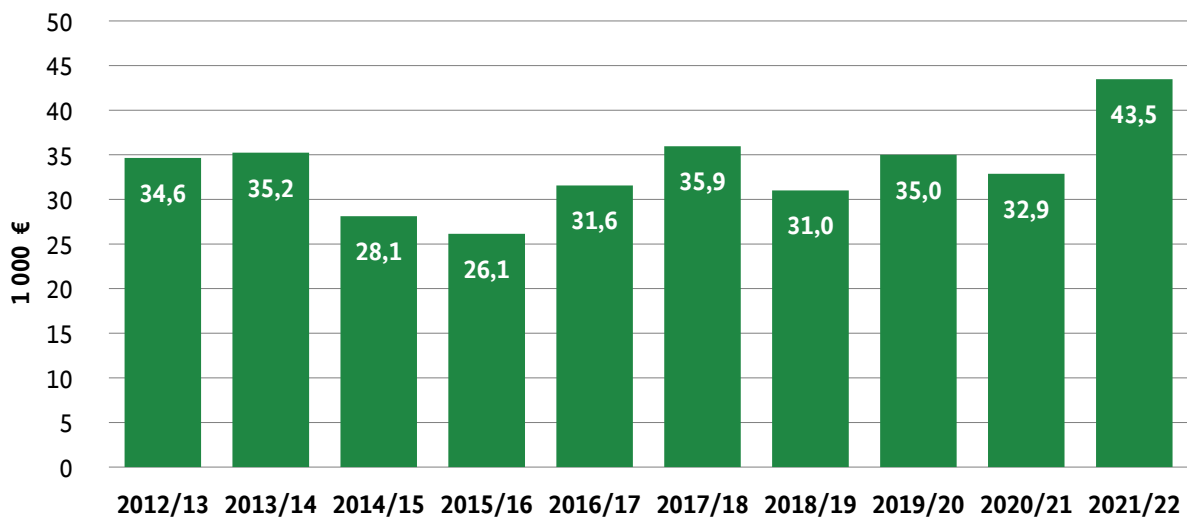
1. Einkommensentwicklung

1.1 Überblick

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr (WJ) 2021/22 hat sich das Einkommen der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland im **Durchschnitt aller Rechts- und Bewirtschaftungsformen** überdurchschnittlich positiv entwickelt. Für die Erfolgsmessung von Betrieben mit ungleichen Anteilen nicht entlohnter Arbeitskräfte (dies ist insbesondere bei Betrieben mit unterschiedlichen Rechtsformen der Fall) dient der als „**Einkommen**“ bezeichnete „Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft“ als Erfolgsmaßstab. **Schaubild 1** verdeutlicht die Einkommensentwicklung über die letzten zehn Wirtschaftsjahre im Durchschnitt aller Rechtsformen. Gegenüber dem Vorjahr ist das Einkommen um 32,2 Prozent auf rund 43 500 Euro je Arbeitskraft (AK) gestiegen. Das Einkommensniveau lag damit auch deutlich über dem Ergebnis des WJ 2019/20 und dem Durchschnitt der vorangegangenen Wirtschaftsjahre.

Schaubild 1: Einkommensentwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben

- Gewinn plus Personalaufwand je AK im Durchschnitt aller Rechtsformen -



Quelle: BMEL (723)

1.2 Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

Die wirtschaftlich bedeutendste Gruppe im landwirtschaftlichen Sektor sind Haupterwerbsbetriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften. Durchschnittlich bewirtschaften diese mit 2,3 Arbeitskräften (darunter 1,4 nicht entlohnte Familienarbeitskräfte) etwa 92 ha landwirtschaftliche Fläche (LF).

Übersicht 1 und **Schaubild 2** zeigen die Gewinn- sowie Einkommensentwicklung der letzten zehn Jahre. Nach der negativen Entwicklung im WJ 2020/21 haben sich die Ergebnisse der Haupterwerbsbetriebe im WJ 2021/22 überaus positiv entwickelt. So stieg das Einkommen je AK der Haupterwerbsbetriebe im Vergleich zum Vorjahr

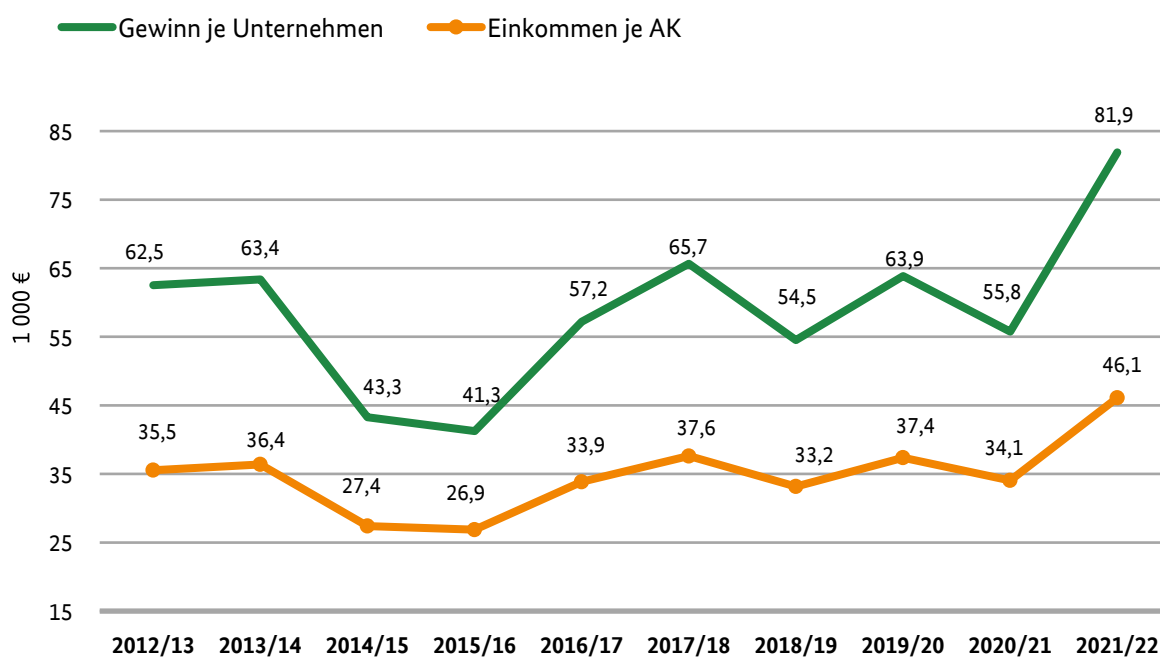
um durchschnittlich etwa 35 Prozent auf 46 118 Euro an und die Gewinne je Unternehmen um durchschnittlich rund 47 Prozent auf 81 935 Euro.

Übersicht 1: Gewinn- und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe

Wirtschaftsjahr	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personalaufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personalaufwand je AK ggü. Vorjahr in %
2012/13	62 535	+12,5	35 548	+10,6
2013/14	63 380	+1,4	36 390	+2,4
2014/15	43 271	-31,7	27 405	-24,7
2015/16	42 251	-4,7	26 875	-1,9
2016/17	57 203	+38,7	33 858	+26,0
2017/18	65 662	+14,8	37 618	+11,1
2018/19	54 530	-17,0	33 169	-11,8
2019/20	63 867	+17,1	37 369	+12,7
2020/21	55 769	-12,7	34 052	-8,9
2021/22	81 935	+46,9	46 118	+35,4
Durchschnitt 2016/17 bis 2020/21	59 406	.	35 213	.

Quelle: BMEL (723)

Schaubild 2: Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Haupterwerbsbetrieben



Quelle: BMEL (723)

Übersicht 2 verdeutlicht die Faktoren, die maßgeblich für die Gewinnentwicklung im WJ 2021/22 verantwortlich waren. Die Spalte „Auswirkungen auf den Gewinn“ beschreibt die theoretische Gewinnveränderung, hätte sich nur die genannte Position geändert. Danach hatten gestiegene Erlöse für Milch (+34,6 %), für Getreide und Körnermais (+15,2 %) und für Rinder (+14,2 %) den stärksten positiven Einfluss auf die Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe. Negativ ausgewirkt haben sich dagegen v. a. die gestiegenen Aufwendungen für Futtermittel (-19 %), Material (-15,2 %) und Düngemittel (-12,4 %). Insgesamt konnten die stark gestiegenen Erlöse für verschiedene Agrarprodukte die ebenfalls, jedoch weniger stark gestiegenen Aufwendungen überkompensieren. Hierin liegt auch der Grund für die allgemein sehr positive Gewinnentwicklung im WJ 2021/22.

Übersicht 2 : Ursachen der Gewinnveränderung in den Haupterwerbsbetrieben

Ertrags-/ Aufwandposition	Anteil an den betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen in %	Veränderungen 2021/22 gegenüber 2020/21 in € je ha LF	Veränderungen 2021/22 gegenüber 2020/21 in %	Auswirkungen auf den Gewinn in %
Positiv vor allem:				
Anstieg Erlöse Milch	22,8	+209	+22,9	+34,6
Anstieg Erlöse Getreide/Körnermais	9,2	+92	+25,4	+15,2
Anstieg Erlöse Rinder	8,7	+86	+24,8	+14,2
Negativ vor allem:				
Anstieg Aufwand Futtermittel	17,9	+115	+19,3	-19,0
Anstieg Sonstiger Materialaufwand	13,1	+92	+21,5	-15,2
Anstieg Aufwand Düngemittel	4,8	+75	+64,6	-12,4
Insgesamt				
Betriebliche Erträge	100	+674	+15,9	+111,6
Betriebliche Aufwendungen	100	+392	+10,9	-64,8

Quelle: BMEL (723)

1.2.1 Einkommen nach Betriebsformen

Die im vorherigen Kapitel dargestellte Entwicklung von Gewinn und Einkommen gilt nicht für alle Haupterwerbsbetriebe gleichermaßen. Im Vergleich der Betriebsformen zeigen sich deutliche Unterschiede in Höhe und Entwicklung der Erfolgskennzahlen (**Schaubild 3**). Ursächlich hierfür sind die durch Preis- und Mengenschwankungen ausgelösten Erlös- und Kostenentwicklungen bei den einzelnen Erzeugnissen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die normalen Schwankungen im WJ 2021/22 noch einmal verstärkt. In der Folge kam es zu z. T. stark unterschiedlichen Gewinnentwicklungen in den verschiedenen Betriebsformen (**Übersicht 3**).

Die **Ackerbaubetriebe** (rund 21 % der Haupterwerbsbetriebe) konnten im WJ 2021/22 ihre Zuwächse bei Gewinn und Einkommen aus dem WJ 2020/2021 noch deutlich ausbauen. Mit einem Plus von 39,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr wurden Gewinne in Höhe von (i. H. v.) durchschnittlich rund 93 782 Euro je Unternehmen erwirtschaftet (Entwicklung beim Einkommen +33,8 %). Ein Grund dafür war, dass die Getreideerlöse deutlich angestiegen sind. Auch der Erlös aus dem Anbau von Ölpflanzen konnte aufgrund von höheren Preisen gesteigert werden. Darüber hinaus konnten die Erlöse aus dem Kartoffelanbau verbessert werden. Dies führte dazu, dass die Gewinne hier insgesamt signifikant angestiegen sind (**Übersicht 3**). Die

spezialisierten Milchbetriebe (34,1 % der Haupterwerbsbetriebe) konnten im WJ 2021/22 ein Plus von 63,6 Prozent bzw. 50,5 Prozent bei Gewinn und Einkommen verzeichnen und damit den Gewinn des bis dahin erfolgreichsten der hier ausgewiesenen WJ deutlich übertreffen. Die Ergebnisse der Betriebsformen Ackerbau und Milch lagen dabei über den durchschnittlichen Ergebnissen aller Haupterwerbsbetriebe über die Betriebsformen hinweg.

Die **sonstigen Futterbaubetriebe** (10,9 % der Haupterwerbsbetriebe), die als Schwerpunkt Rindermast und Rinderaufzucht betreiben, zum Teil aber auch Milch erzeugen, konnten ihren Gewinn und ihr Einkommen ebenfalls deutlich verbessern. Mit einem Plus von 60,6 Prozent auf 49 709 Euro bzw. 48 Prozent auf 35 675 Euro je AK fiel der Anstieg annähernd so gut aus wie bei den Milchviehbetrieben. Wie die Milchviehbetriebe konnten auch Betriebe dieser Betriebsform von steigenden Erlösen für Rinder und Milch profitieren. Im Vergleich der Betriebsformen erzielten die sonstigen Futterbaubetriebe dennoch das mit Abstand niedrigste Ergebnis.

Die **Veredlungsbetriebe** (11,7 % der Haupterwerbsbetriebe) konnten ebenfalls von gestiegenen Erlösen profitieren und eine Gewinnsteigerung von 61,5 Prozent auf durchschnittlich 59 724 Euro pro Unternehmen bzw. 43,3 Prozent auf 38 955 Euro Einkommen verzeichnen. Damit ging es für die Veredlungsbetriebe, die noch im WJ 2020/2021 das schlechteste Ergebnis im Darstellungszeitraum verzeichnen mussten, im WJ 2020/21 wieder etwas bergauf. Die positive Entwicklung der Veredlungsbetriebe im WJ 2021/22 ist teilweise auch auf Corona-Beihilfen zurückzuführen, die ausgegeben wurden um die mit der Pandemie einhergehenden Auswirkungen abzumildern.

Etwa 13 Prozent der Haupterwerbsbetriebe gehören zur Gruppe der nicht spezialisierten **Gemischtbetriebe**. Diese haben im Auswertungszeitraum deutliche Gewinnzunahmen von 56,9 Prozent auf 72 055 Euro pro Unternehmen bzw. 40,8 Prozent auf 42 087 Euro Einkommen je AK erzielt. Mit diesem haben die Gemischtbetriebe ihr Ergebnis der Vorjahre deutlich übertroffen. Die durchschnittlichen Werte für Gewinn und Einkommen lagen aber dennoch, wie bereits in den Vorjahren, unterhalb dem Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe über alle Betriebsformen hinweg. Bei der Betrachtung der Untergruppen der Betriebsform Gemischtbetrieb fällt der durchschnittliche Gewinn je AK der viehhaltenden Betriebe in Höhe von 52 171 Euro positiv auf. Dieses Ergebnis lag, dank des starken Zuwachses i. H. v. 76,1 Prozent, deutlich oberhalb des durchschnittlichen Einkommens je AK aller Haupterwerbsbetriebe.

Für die Produktionsschwerpunkte des **Gartenbaus** (Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulen) (3,4 % der Haupterwerbsbetriebe) hat sich die Ertragslage im abgelaufenen WJ 2021/22 gut, aber nicht so stark positiv wie in anderen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen, entwickelt. Der durchschnittliche Gewinn je Unternehmen stieg um 12 Prozent auf rund 130 000 Euro. Damit waren die Gartenbaubetriebe die einzige Betriebsgruppe, die im WJ 2021/22 einen durchschnittlich sechsstelligen Gewinn erwirtschaften konnte. Das durchschnittliche Einkommen je AK dieser Betriebsgruppe ist um 9,7 Prozent auf 41 409 Euro angestiegen. Damit lag der Gewinn je Unternehmen deutlich oberhalb, das Einkommen je AK dagegen leicht unterhalb des Durchschnitts über alle Betriebsgruppen hinweg. Bei differenzierter Analyse werden sehr unterschiedliche Ergebnisse bei den Produktionsschwerpunkten innerhalb der Betriebsform Gartenbau deutlich. So erzielten die **sonstigen Gartenbaubetriebe** für das WJ 2021/22 lediglich einen Gewinn von durchschnittlich 61 838 Euro und ein Einkommen je AK von 32 836 Euro. Die Gruppe der **Baumschulbetriebe** verzeichnete einen Gewinn von 106 564 Euro und ein Einkommen von 40 744 Euro je AK. Besonders positiv stellte sich dagegen die Lage für die Produktionsschwerpunkte Gemüse- und Zierpflanzenbau dar. Diese Betriebe hatten einen Gewinn zwischen 145 000 Euro und 159 000 Euro zu verzeichnen. Der Gemüsebau konnte dabei mit 43 655 Euro das höchste Einkommen je AK erlangen.

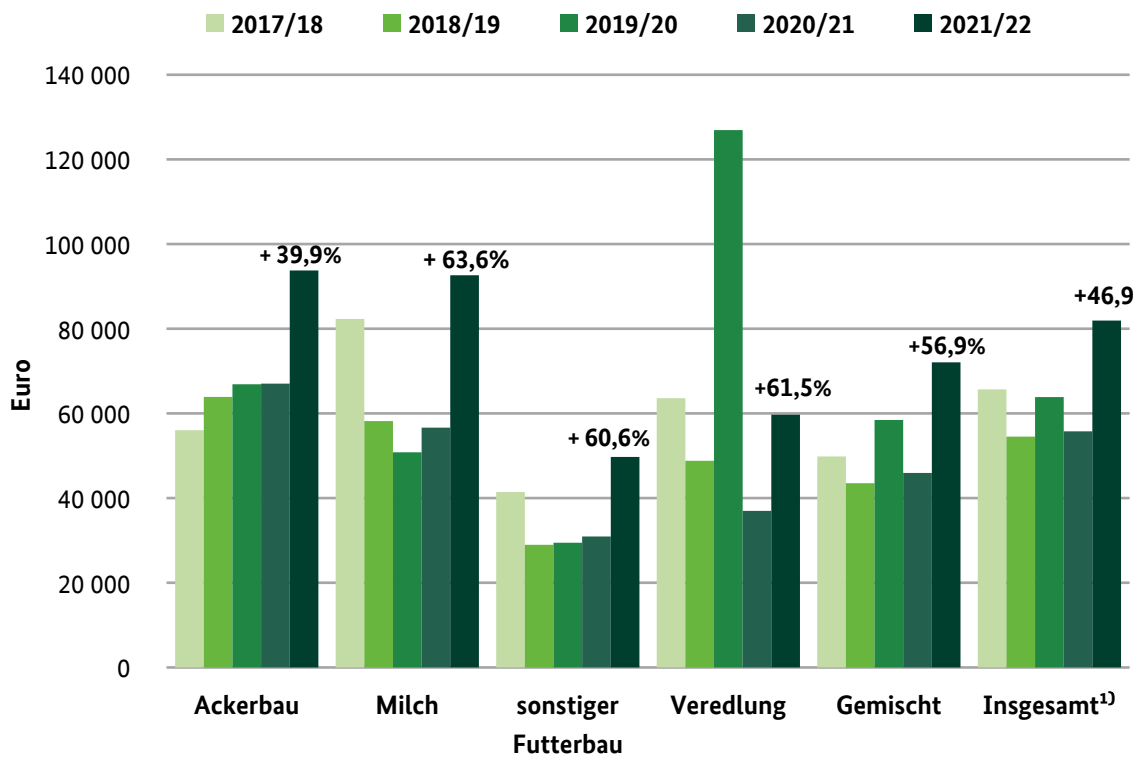
Bei den Dauerkulturen konnten die **Weinbaubetriebe** (4,3 % der Haupterwerbsbetriebe) weiter positive Gewinn- und Einkommensentwicklungen verzeichnen. Mit einem Plus von 10,7 Prozent stieg der durchschnittliche Gewinn auf rund 85 243 Euro und das durchschnittliche Einkommen um 9 Prozent auf gut 39 000 Euro je AK. Die positiven Einkommensentwicklungen konnten bei Betrieben in allen Anbaugebieten beobachtet werden. Die höchsten Gewinne erzielten dabei die Betriebe in den Anbaugebieten Rheinhessen und

Pfalz mit durchschnittlich 117 665 Euro und 101 998 Euro je Betrieb. Bei Betrachtung der Einkommen ergibt sich im Vergleich der Anbaugebiete ein ähnliches Bild, bei dem die Gebiete Rheinhessen und Pfalz ebenfalls hohe Einkommenswerte vorweisen konnten. Die höchsten Einkommen erzielten die Betriebe an der Mosel mit durchschnittlich 47 192 Euro je AK. Die Württembergischen Betriebe waren mit einem Gewinn von 53 699 Euro und einem Einkommen von 31 566 Euro auf dem hintersten Rang. Unmittelbar vor ihnen lagen die Betriebe aus Franken.

Die **Obstbaubetriebe** (1,8 % der Haupteinwerbungsbetriebe) mussten im WJ 2021/22 als einzige Betriebsform deutliche Gewinneinbußen von 37,3 Prozent auf knapp 59 000 Euro verzeichnen. Das durchschnittliche Einkommen je AK nahm um 17,8 Prozent ab und erreichte ca. 31 000 Euro je AK. Ein deutliches Auf und Ab im Verlauf der Wirtschaftsjahre ist typisch für die Obstbaubetriebe. Das durchschnittliche Einkommen je AK, über alle Betriebsgruppen hinweg, lag damit im aktuellen WJ allerdings auf der letzten Position.

Informationen zu den wichtigsten Kennzahlen der Haupteinwerbungsbetriebe nach Betriebsformen enthält **Übersicht 4**.

Schaubild 3: Gewinn der Haupteinwerbungsbetriebe nach Betriebsformen



1) Alle Betriebsformen, einschl. Garten- und Weinbau.

Quelle: BMEL (723)

Übersicht 3: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen
- 2021/22 -

Betriebsform	Anteil an repräsent. Betrieben in %	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personalaufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personalaufwand je AK ggü. Vorjahr in %
Ackerbau	20,8	93 782	+39,9	54 340	+33,8
Gartenbau	3,4	130 275	+12,0	41 409	+9,7
Dauerkulturen ¹⁾	6,4	75 865	-1,9	35 566	-0,0
Weinbau	4,3	85 243	+10,7	39 403	+9,0
Obstbau	1,8	58 872	-37,3	30 824	-17,8
Futterbau	45,0	82 260	+63,3	48 649	+50,2
Milch	34,1	92 655	+63,6	51 815	+50,5
Sonstiger Futterbau	10,9	49 709	+60,6	35 675	+48,0
Veredlung	11,7	59 724	+61,5	38 955	+43,3
Gemischt (Verbund)	12,7	72 055	+56,9	42 087	+40,8
Pflanzenbauverbund	1,2	97 411	+56,2	36 721	+21,6
Viehhaltungsverbund	2,7	91 778	+89,3	52 171	+76,1
Pflanzenbau-Viehhaltung	8,8	62 470	+45,4	40 498	+35,4
Insgesamt	100	81 935	+46,9	46 118	+35,4

1) Einschließlich sonstige Dauerkulturen.

Quelle: BMEL (723)

Übersicht 4: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe
 - 2021/22 -

Kennzahl	Einheit	Ackerbau	Gartenbau	Weinbau	Obstbau
Betriebe in der Stichprobe	Zahl	1 396	96	394	63
Repräsentierte Betriebe	Zahl	23 536	3 796	4 864	2 031
Anteil der Betriebe	%	20,8	3,4	4,3	1,8
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	270	607	182	237
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	151	10	19	22
Arbeitskräfte	AK	2,2	6,4	2,9	4,8
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	9 444	80 559	41 881	43 112
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 425 084	803 205	783 531	952 928
Eigenkapital	€/ha LF	7 330	36 377	36 002	31 505
Eigenkapitalquote	%	77,8	45,5	86,0	73,1
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	244	2 980	1 696	-103
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1 833	39 213	5 700	11 223
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	1 395	33 405	4 652	9 542
dar.: kurzfristige	€/ha LF	309	4 524	0	514
Verbindlichkeiten	€/Untern.	276 658	390 965	106 645	248 075
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	73	4 846	127	479
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1 003	24 685	-251	6 319
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-24	3 403	-701	1 531
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	592	10 643	2 494	3 567
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	89 372	106 116	46 665	78 837
Nettoinvestitionen	€/ha LF	245	6 486	988	1 540
Nettoinvestitionen	€/Untern.	36 913	64 666	18 478	34 043
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 868	74 423	14 414	17 058
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	60 239	4 754	9 678	15 827
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 210	60 511	9 626	14 084
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	31	637	102	202
Gewinn	€/ha LF	622	13 066	4 556	2 663
Gewinn	€	93 782	130 275	85 243	58 872
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	54 340	41 409	39 403	30 824
Umsatzrentabilität	%	11,1	6,5	10,6	3,1
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,7	6,8	3,9	1,7
Eigenkapitalrentabilität	%	4,3	13,3	4,2	1,7
Cash-Flow II	€/Untern.	88 982	74 841	58 702	42 986
Fremdkapitaldeckung II	%	124,3	101,5	322,3	162,0
Verschuldungsgrad	%	21,0	51,5	13,9	26,7

Noch Übersicht 4: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe
 - 2021/22 -

Kennzahl	Einheit	Milch	Sonstiger Futterbau	Veredlung	Gemischt	Insgesamt
Betriebe in der Stichprobe	Zahl	2 194	613	613	882	6 259
Repräsentierte Betriebe	Zahl	38 577	12 319	13 187	14 392	113 027
Anteil der Betriebe	%	34,1	10,9	11,7	12,7	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	276	171	458	288	292
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	83	82	76	102	92
Arbeitskräfte	AK	2,1	1,6	1,9	2,1	2,3
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	13 234	9 941	15 991	11 131	12 227
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 100 651	813 583	1 207 919	1 135 222	1 126 101
Eigenkapital	€/ha LF	9 305	7 204	11 041	8 311	8 893
Eigenkapitalquote	%	70,4	72,6	69,1	74,7	72,9
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	443	218	135	291	321
Verbindlichkeiten	€/ha LF	3 674	2 437	4 575	2 614	3 044
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	3 196	2 009	3 546	2 072	2 492
dar.: kurzfristige	€/ha LF	703	507	1 052	645	581
Verbindlichkeiten	€/Untern.	305 575	199 483	345 559	266 615	280 351
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	87	86	340	160	137
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	2 550	1 681	2 819	1 664	1 909
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-234	-61	179	-42	-62
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	830	563	948	677	775
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	69 030	46 045	71 625	68 995	71 411
Nettoinvestitionen	€/ha LF	219	168	279	262	270
Nettoinvestitionen	€/Untern.	18 204	13 710	21 106	26 757	24 874
Betriebliche Erträge	€/ha LF	5 220	3 713	8 811	4 715	4 929
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse	€/Untern.	37 428	40 958	76 604	59 431	47 166
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	4 032	3 048	7 932	3 958	3 977
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	69	48	70	41	53
Gewinn	€/ha LF	1 114	607	791	707	890
Gewinn	€	92 655	49 709	59 724	72 055	81 935
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	51 815	35 675	38 955	42 087	46 118
Umsatzrentabilität	%	9,1	1,0	1,4	4,5	6,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,1	0,8	1,2	2,3	3,2
Eigenkapitalrentabilität	%	5,1	0,5	1,1	2,6	3,7
Cash-Flow II	€/Untern.	92 560	53 144	57 222	72 257	77 657
Fremdkapitaldeckung II	%	126,4	121,7	116,7	130,5	127,3
Verschuldungsgrad	%	28,9	26,0	29,9	24,7	26,2

1.2.2 Einkommen nach Betriebsgrößen

Die landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland sind neben ihrer differenzierten betriebswirtschaftlichen Ausrichtung auch hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Produktionskapazitäten sehr unterschiedlich aufgestellt. Besser als nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) lässt sich die betriebswirtschaftliche Größe eines landwirtschaftlichen Unternehmens in Standard-Outputs (geldwerte Bruttomarktleistung) beziffern. Im Testbetriebsnetz werden Haupterwerbsbetriebe mit einem Standard-Output (SO) von 50 000 Euro bis 100 000 Euro als kleinere Betriebe, solche mit 100 000 Euro bis 250 000 Euro als mittlere und solche mit 250 000 Euro und mehr als größere Betriebe definiert. Die Ergebnisse der nach Standard-Output so in drei Größenklassen eingeteilten Betriebe zeigen auch für das WJ 2021/22, dass mit zunehmender Größe der Betriebe nicht nur die erzielten Unternehmensgewinne, sondern auch die auf eine AK bezogenen Einkommen auf höherem Niveau liegen (**Übersicht 5**). Die kleineren Betriebe erreichen beispielsweise nur rund 59 Prozent (Vorjahr: 55 %) des im Durchschnitt aller Betriebe erwirtschafteten Einkommens je AK. Größere Betriebe kommen dagegen auf einen Wert von etwa 120 Prozent (Vorjahr: 112 %). Der Einkommensabstand je AK zwischen kleineren und größeren Betrieben hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Die größeren Betriebe hatten im WJ 2021/22 die höchsten Gewinn- (+64,9 %) und Einkommenszunahmen (+45,5 %) pro AK zu verzeichnen. Die Entwicklungen bei den mittleren Betrieben waren ebenfalls positiv, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau. Gleiches gilt auch für kleinere Betriebe, bei denen die Gewinnzunahme bei 33,5 Prozent und die durchschnittliche Einkommenszunahme bei 29,4 Prozent lag.

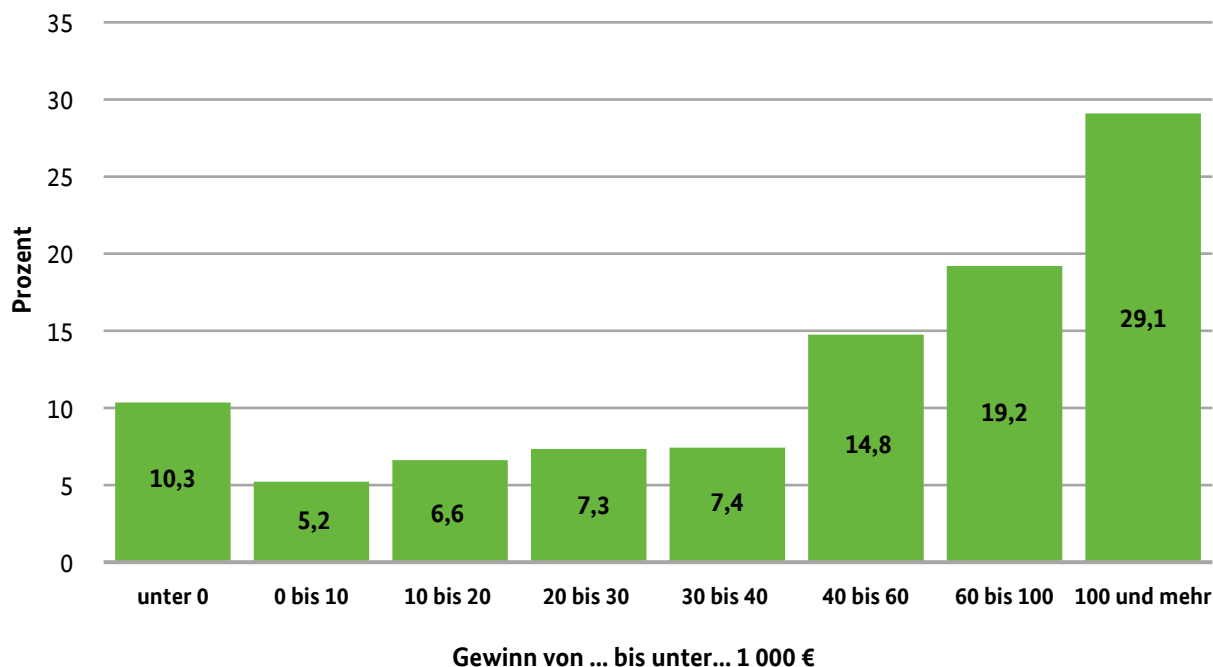
Übersicht 5: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsgröße
- 2021/22 -

Betriebsgröße in 1 000 € Standard-Output (SO)	Anteil der repräsentierten Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personal- aufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personalaufwand je AK ggü. Vorjahr in %
50 – 100 (kleinere)	22,6	33 566	+33,5	27 050	+29,4
100 – 250 (mittlere)	38,0	59 029	+19,7	38 153	+16,5
>250 (größere)	39,4	131 836	+64,9	55 439	+45,5
Insgesamt	100	81 935	+46,9	46 118	+35,4

Quelle: BMEL (723)

Die Größenunterschiede der Betriebe sowie weitere Erfolgsfaktoren, wie die individuellen Fähigkeiten der Unternehmerinnen und Unternehmer, führen zu großen Unterschieden der Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland. **Schaubild 4** verdeutlicht die Verteilung der Haupterwerbsbetriebe nach Gewinnklassen von 0 bis mehr als 100 000 Euro. Unterteilt nach der Höhe ihres Gewinns haben im WJ 2021/22 etwa 10 Prozent (Vorjahr: 14,7 %) der Betriebe einen Verlust erwirtschaftet und 5,2 Prozent (Vorjahr: 6,7 %) weniger als 10 000 Euro Gewinn erzielt. 34 Prozent der Betriebe konnte einen Gewinn zwischen 40 000 und 100 000 Euro (Vorjahr: 33,3 %) erwirtschaften. Rund 29 Prozent (Vorjahr: etwa 17 %) erreichten einen Gewinn von 100 000 Euro und mehr. Wie schon bei den vorherigen Kennzahlen beobachtet, lagen die durchschnittlichen Ergebnisse des WJ 2021/22 auch hier deutlich über denen der Vorjahre.

Schaubild 4: Verteilung der Haupterwerbsbetriebe nach Gewinnklassen
- 2021/22 -



Quelle: BMEL (723)

1.2.3 Einkommen nach Ländern

Die regionalen Unterschiede der landwirtschaftlichen Betriebe hinsichtlich Betriebsgröße und Betriebsform führt im Vergleich der Länder zu deutlichen Unterschieden in der Einkommensentwicklung. Durch natürliche Standortfaktoren (Bodengüte, Höhenlage, Klima usw.) werden diese Verschiedenheiten nocheinmal verstärkt (**Schaubild 5**). Im WJ 2021/22 waren es die Betriebe in Niedersachsen, und Schleswig-Holstein, die die größten Zuwächse bei Gewinn und Einkommen verzeichnet haben. Betriebe in Niedersachsen konnten ihren durchschnittlichen Gewinn je Unternehmen dabei um 90,7 Prozent auf rund 104 998 Euro und das Einkommen um 63,6 Prozent auf knapp 57 000 Euro steigern. Ähnlich hohe Steigerungsraten haben die Betriebe in Schleswig-Holstein erzielt: Steigerung des durchschnittlichen Gewinns um 83,6 Prozent auf rund 102 886 Euro je Unternehmen und Steigerung des durchschnittlichen Einkommens um ca. 60 Prozent auf gut 57 000 Euro. Auch die Betriebe in Nordrhein-Westfalen erreichten mit einem deutlichen Plus einen hohen Gewinnzuwachs. Ausschlaggebend für die hohen Zunahmen bei Gewinn und Einkommen waren deutlich gestiegene Gewinne der Milchvieh- und Ackerbaubetriebe. Außerdem schlagen sich auch hier die Corona-Hilfen für Veredlungsbetriebe nieder. Diese Betriebsgruppe ist v.a. in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen vertreten. Mit einem Plus von 67,3 Prozent konnten die Betriebe in Sachsen-Anhalt ebenfalls einen deutlichen Gewinnzuwachs verbuchen. Der große Teil der Ackerbaubetriebe mit ihren deutlichen Gewinnzuwächsen trug auch in Sachsen-Anhalt zum positiven Ergebnis bei.

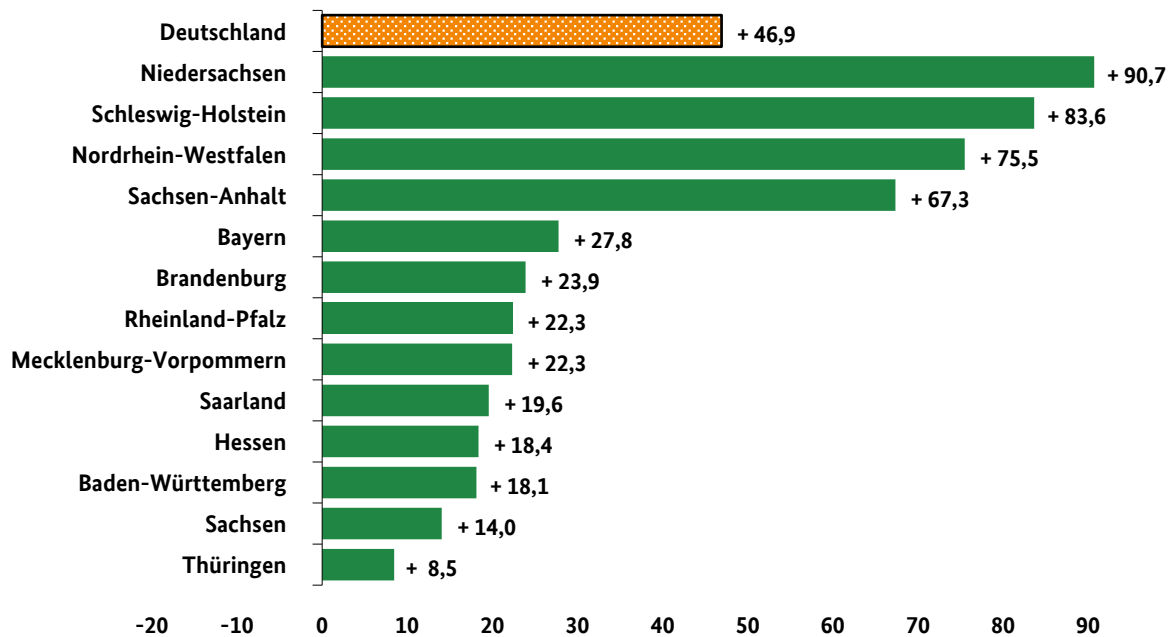
Vom guten Ergebnis der Futterbaubetriebe, das im Vergleich zum Vorjahr um 50,2 Prozent gesteigert werden konnte, haben vor allem die Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen profitiert. Noch im letzten Wirtschaftsjahr hatten diese beiden Länder durch die Verluste der Veredlungsbetriebe die deutlichsten Gewinnrückgänge zu verzeichnen. Für Niedersachsen betrug der Gewinnzuwachs der Futterbaubetriebe durchschnittlich 129 Prozent und für Nordrhein-Westfalen 138 Prozent. Die bayerischen Betriebe, die den

größten Teil der repräsentierten Betriebe ausmachen, konnten im Durchschnitt einen Gewinnzuwachs von 27,8 Prozent verbuchen. Mit rund 54 Prozent entfällt der größte Teil der repräsentierten bayerischen Betriebe auf Milchviehbetriebe.

Bei der Interpretation der hier aufgeführten Gewinnveränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind auch Unterschiede im Gewinn- und Einkommensniveau zwischen den Ländern im Vorjahr zu berücksichtigen.

Schaubild 5: Gewinnveränderung der Haupterwerbsbetriebe nach Ländern

- Angaben in Prozent -



Quelle: BMEL (723)

Beim Vergleich der absoluten Höhe der Gewinne (**Übersicht 6**) wird deutlich, dass die Betriebe in Sachsen-Anhalt mit 136 025 Euro die höchsten Gewinne verzeichnen konnten. Es folgen Mecklenburg-Vorpommern mit einem Gewinn von 120 159 Euro und Niedersachsen mit einem Gewinn von 104 998 Euro je Unternehmen.

Die baden-württembergischen Betriebe erzielten mit 57 298 Euro dagegen die geringsten Gewinne. Und auch die saarländischen, sächsischen und bayerischen Betriebe lagen, mit Gewinnen zwischen rund 63 000 bis 69 000 Euro, im unteren Bereich. Wird die Kennzahl „Gewinn plus Personalaufwand je AK“ als Einkommensindikator verwendet, ergibt sich ein ähnliches Bild: Die Einkommen nach Ländern haben sich im WJ 2021/22 zwischen rund 35 000 und 60 000 Euro bewegt und damit ähnlich stark gestreut wie die durchschnittlichen Gewinne pro Unternehmen. Wie bei den Gewinnen haben die Betriebe in Baden-Württemberg auch bei den Einkommen die geringsten Werte erzielt (35 031 Euro je AK).

Übersicht 6: Gewinn und Einkommen der Haupterwerbsbetriebe nach Ländern - 2021/22 -

Land	Anteil der repräsentierten Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personal-aufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personal-aufwand je AK ggü. Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	5,9	101 886	+83,6	57 332	+60,1
Niedersachsen	18,3	104 998	+90,7	56 868	+63,6
Nordrhein-Westfalen	14,6	87 009	+75,5	46 942	+42,7
Hessen	3,9	70 586	+18,4	42 239	+20,1
Rheinland-Pfalz	6,3	88 468	+22,3	40 370	+17,8
Baden-Württemberg	12,3	57 298	+18,1	35 031	+12,7
Bayern	31,3	69 039	+27,8	42 049	+27,1
Saarland	0,3	63 384	+19,6	38 707	+13,9
Brandenburg	1,6	79 054	+23,9	43 866	+14,8
Mecklenburg-Vorpommern	1,3	120 159	+22,3	59 599	+15,1
Sachsen	0,2	65 835	+14,0	39 634	+13,2
Sachsen-Anhalt	0,2	136 025	+67,3	58 978	+61,7
Thüringen	0,1	70 056	+8,5	39 769	+1,6
Deutschland	100	81 935	+46,9	46 118	+35,4

Quelle: BMEL (723)

1.3 Juristische Personen in den ostdeutschen Ländern

In den ostdeutschen Ländern werden neben den Daten von Haupterwerbsbetrieben der Rechtsform Einzelunternehmen und Personengesellschaften die der juristischen Personen erhoben. Im WJ 2021/22 standen die Buchführungsergebnisse von 534 Unternehmen in der Hand juristischer Personen zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der ausgewerteten juristischen Personen sind eingetragene Genossenschaften. Die übrigen Betriebe gehören zu den Rechtsformen GmbH, AG und e.V. Im Testbetriebsnetz werden auch Betriebe der Rechtsform der GmbH & Co. KG zu dieser Gruppe hinzugenommen, weil sie aufgrund ihrer Struktur (Flächenausstattung, entlohnte Arbeitskräfte) den juristischen Personen ähnlicher sind als den Personengesellschaften.

Die Ertragslage der juristischen Personen verdeutlicht Übersicht 7. Im WJ 2021/22 nahm das durchschnittliche Einkommen dieser Betriebe um 22 Prozent auf 48 083 Euro je AK zu. Damit konnten die positive Entwicklung des WJ 2020/2021 und der Erholungsprozess nach den Rückgängen des WJ 2018/19 fortgesetzt werden.

Übersicht 7: Einkommen der juristischen Personen

Wirtschaftsjahr	Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand in €/AK	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
2001/02	28 725	.
2002/03	22 268	-22,5
2003/04	23 609	+6,0
2004/05	28 083	+18,9
2005/06	24 701	-12,0
2006/07	28 524	+15,5
2007/08	33 836	+18,6
2008/09	33 242	-1,8
2009/10	29 204	-12,1
2010/11	33 852	+15,9
2011/12	34 623	+2,3
2012/13	42 887	+23,9
2013/14	43 503	+1,4
2014/15	39 260	-9,8
2015/16	30 895	-21,3
2016/17	32 184	+4,2
2017/18	40 023	+24,4
2018/19	32 384	-19,1
2019/20	37 365	+15,4
2020/21	39 424	+5,5
2021/22		
Insgesamt	48 083	+22,0
Ackerbau	63 528	+28,3
Futterbau	43 572	+21,3
Gemischt	46 304	+24,5

Quelle: BMEL (723)

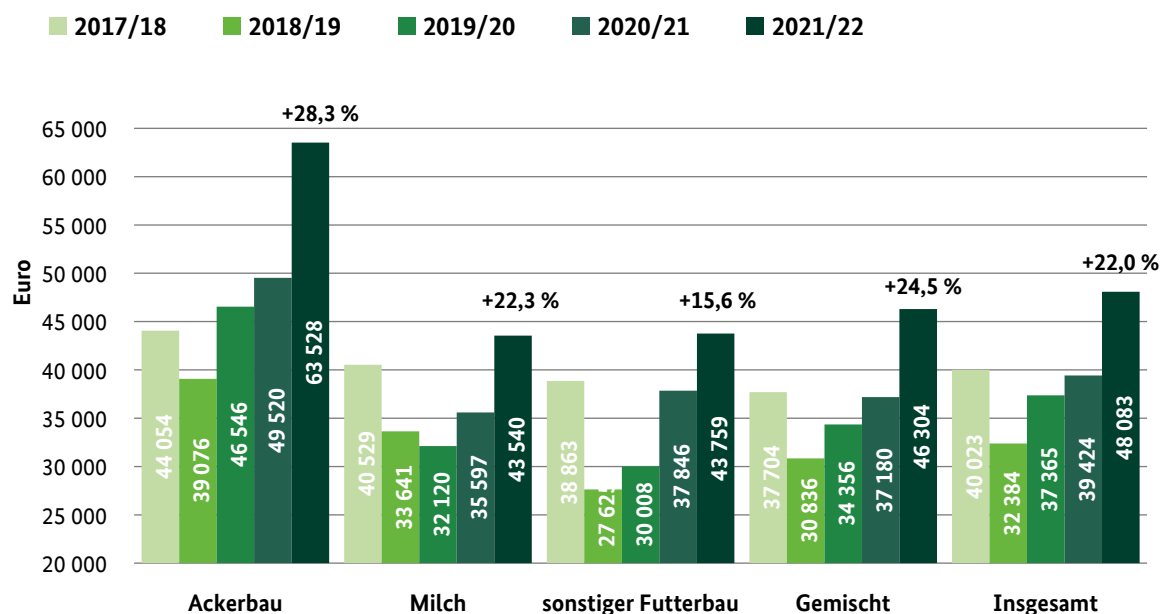
1.3.1 Einkommen nach Betriebsformen

Auch bei den Betrieben in der Hand von juristischen Personen führten unterschiedliche Erlösentwicklungen in den einzelnen Produktionszweigen im WJ 2021/22 zu abweichenden Einkommensentwicklungen. Wie **Schaubild 6** deutlich macht, verzeichneten alle Betriebsformen der juristischen Personen eine positive Gewinnentwicklung. Die **Ackerbaubetriebe** erzielten mit 63 528 Euro je AK wie in den Vorjahren das mit Abstand höchste Einkommen (**Übersicht 8**). Die Milchviehbetriebe (43 540 €/AK) mussten trotz Zuwächsen i. H. v. 15,4 Prozent dagegen knapp hinter den sonstigen Futterbaubetrieben die geringsten Einkommen hinnehmen. In den Jahren 2016/17-2018/20 hatten die sonstigen Futterbaubetriebe (43 759 €/AK) noch das mit Abstand geringste Einkommen erwirtschaftet.

Ein Grund dafür, dass die Zuwachsraten von Betrieben in der Hand von juristischen Personen unterhalb denen der Einzelunternehmen liegen, ist, dass juristische Personen ihre Betriebsergebnisse in Kalenderjahren buchen.

D.h., dass die für das WJ 2021/22 ausgewerteten Daten von juristischen Personen (nur) die Ergebnisse des Kalenderjahres 2021 widerspiegeln. Das ist z. B. im Fall der Milchviehbetriebe besonders erwähnenswert, weil die den starken Gewinnzuwächsen zugrunde liegenden massiven Preissteigerungen für Milch im ersten Halbjahr 2022 eingesetzt haben. Ähnliches gilt analog etwa auch für Ackerbaubetriebe.

Schaubild 6: Einkommen der juristischen Personen nach Betriebsformen
- Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand je AK -



Quelle: BMEL (723)

Die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe in der Hand juristischer Personen lag im WJ 2021/22 bei 1 068 ha LF. Davon waren rund 66 Prozent Pachtflächen. Der Pachtflächenanteil ist in den vergangenen Jahren stetig gesunken. Zwölf Jahre zuvor hatte er noch 82 Prozent betragen. Je Unternehmen waren 17,1 AK beschäftigt. Knapp ein Viertel der betrieblichen Aufwendungen der Unternehmen entfielen auf Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben (**Übersicht 8**). Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften werden in den Unternehmen juristischer Personen Löhne und Gehälter an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gezahlt, auch wenn sie gleichzeitig Mitglieder bzw. Gesellschafter des Unternehmens sind.

Übersicht 8: Bilanz- und Erfolgskennzahlen der juristischen Personen nach Betriebsformen
 - 2021/22 -

Kennzahl	Einheit	Ackerbau	Futterbau	Gemischt	Insgesamt ¹⁾
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	40,8	24,0	21,3	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	1 207	2 149	2 853	1 996
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	994	1 014	1 623	1 068
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	645	713	1 108	702
Arbeitskräfte	AK	9,3	20,7	27,2	17,1
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	5 338	6 465	6 017	6 220
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	5 303 876	6 553 696	9 766 365	6 641 107
Eigenkapital	€/ha LF	3 018	3 200	3 560	3 312
Eigenkapitalquote	%	56,7	49,6	59,2	53,3
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	172	142	178	158
Verbindlichkeiten	€/ha LF	2 053	2 763	2 109	2 535
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	1 513	2 171	1 669	1 950
dar.: kurzfristige	€/ha LF	410	441	360	426
Verbindlichkeiten	€/Untern.	2 040 078	2 801 035	3 423 081	2 706 963
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	19	76	31	44
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1 110	1 871	1 297	1 554
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-75	-10	-55	-45
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	342	529	498	474
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	339 456	5 36 353	807 746	505 591
Nettoinvestitionen	€/ha LF	121	162	145	147
Nettoinvestitionen	€/Untern.	120 285	164 218	236 022	157 245
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 098	3 323	2 874	3 044
dar.: Direktzahlungen u. Zuschüsse	€/Untern.	328 105	437 329	614 956	409 945
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1 826	3 084	2 669	2 805
dar.: Personalaufwand	€/ha LF	357	699	603	572
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	43	54	37	49
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	282	228	200	234
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€	280 419	230 739	324 546	250 123
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	63 528	43 572	46 304	48 083
Umsatzrentabilität	%	11,4	5,8	6,0	6,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,3	3,8	3,5	4,0
Eigenkapitalrentabilität	%	7,9	6,0	4,8	6,0
Cash-Flow II	€/Untern.	374 363	479 894	719 288	480 037
Fremdkapitaldeckung II	%	101,6	108,2	118,3	104,3
Verschuldungsgrad	%	42,7	48,1	39,7	45,4

1) Einschließlich nicht ausgewiesener Betriebsformen.

Quelle: BMEL (723)

1.3.2 Einkommen nach Ländern

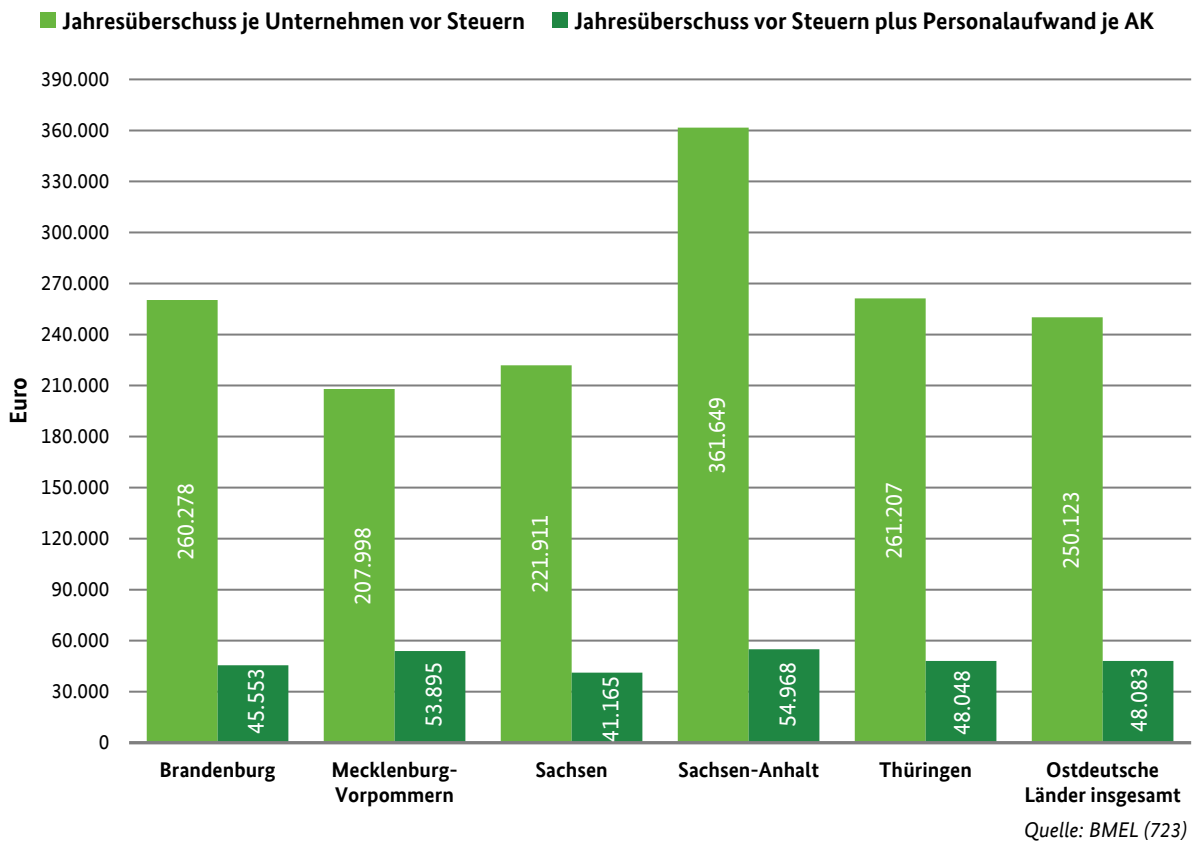
Die unterschiedlichen Strukturen und Ertragsbedingungen in den verschiedenen Ländern führen zu regional abweichenden Einkommensniveaus bei Haupterwerbsbetrieben. Dies gilt auch für Betriebe in der Hand von juristischen Personen (**Übersicht 9, Schaubild 7**). Die Entwicklung der Unternehmensergebnisse und der Einkommen war im WJ 2021/22 in allen ostdeutschen Ländern positiv. Damit hat sich die Entwicklung der letzten WJ für diese Betriebe fortgesetzt. Bei Analyse der Kennzahlen in **Schaubild 7** wird deutlich, dass die Einkommen je AK trotz großer Unterschiede im Jahresüberschuss je Unternehmen (reicht von 207 998 bis 361 649 €/Unternehmen) dicht zusammenliegen und für alle abgebildeten Länder positiv sind (41 165 € - 54 968 €/AK).

Übersicht 9: Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen

Land	Anteil der repräsentierten Betriebe	Jahresüberschuss je Unternehmen	Jahresüberschuss je Unternehmen	Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	Jahresüberschuss vor Steuern plus Personal-aufwand je AK in €	Jahresüberschuss vor Steuern plus Personal-aufwand je AK in €
	in %	in € 2020/21	in € 2021/22	in € 2020/21	in € 2021/22	2020/21	2021/22
Brandenburg	19,9	71 201	170 945	142 430	260 278	38 736	45 553
Mecklenburg-Vorpommern	33,1	81 133	141 012	121 164	207 998	45 742	53 895
Sachsen	17,0	114 571	145 455	185 310	221 911	38 731	41 165
Sachsen-Anhalt	13,3	-21 749	273 660	7 199	361 649	35 171	54 968
Thüringen	16,6	56 551	171 850	105 693	261 207	38 658	48 048
Ostdeutsche Länder	100	66 259	170 554	119 438	250 123	39 424	48 083

Quelle: BMEL (723)

Schaubild 7: Jahresüberschuss und Einkommen der juristischen Personen
- 2021/22 -



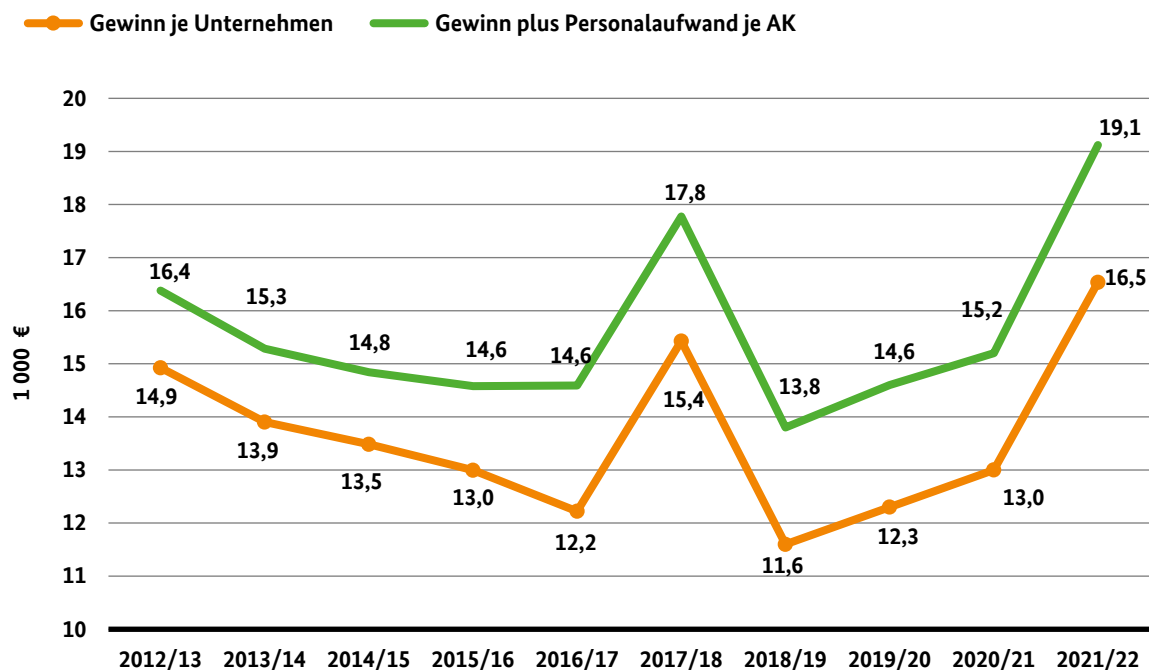
1.4 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

Weisen Betriebe weniger als eine AK oder eine Betriebsgröße von unter 50 000 Standard-Outputs auf, werden sie als Klein- und Nebenerwerbsbetriebe eingestuft. Für das WJ 2021/22 konnten im Testbetriebsnetz 1 278 dieser Betriebe ausgewertet werden.

Die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe erzielten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr einen gegenüber dem Vorjahr um 27,3 Prozent höheren Gewinn je Unternehmen von 16 535 Euro und ein um 25,6 Prozent höheres Einkommen von 19 120 Euro je AK (**Schaubild 8, Übersicht 10**). Damit stiegen die Gewinne und Einkommen im dritten WJ in Folge an. Insgesamt lagen diese Werte im WJ 2021/22 deutlich über dem Durchschnitt der vergangenen fünf Wirtschaftsjahre. Damit folgen auch die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe den positiven Entwicklungen der Haupterwerbsbetriebe.

Im Vergleich der Betriebsformen wird deutlich, dass das Plus vor allem auf die **Milchviehbetriebe** zurückzuführen ist. Diese konnten mit einem Gewinnzuwachs von 63,1 Prozent bzw. Einkommenszuwachs von 55,4 Prozent durchschnittliche Gewinne von 29 405 Euro und Einkommen von 27 774 Euro pro AK erzielen. Die niedrigsten Erträge erwirtschaftete hier die Betriebsform **sonstige Futterbaubetriebe** mit durchschnittlichen Gewinnen von 11 375 Euro und Einkommen von 12 900 Euro je AK. Im WJ 2021/22 waren die **Dauerkulturbetriebe** (Obst- und Weinbau) die einzigen Betriebe unter den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben mit negativer Gewinn- und Einkommensentwicklung, mit einem durchschnittlichen Gewinn von 18 312 Euro je Unternehmen und einem Einkommen je AK von 18 951 Euro (**Übersicht 10**).

Schaubild 8: Gewinn- und Einkommensentwicklung in den Klein- und Nebenerwerbsbetrieben



Quelle: BMEL (723)

Übersicht 10: Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe nach Betriebsformen
- 2021/22 -

Betriebsform	Anteil der repräsent. Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen in €	Veränderung Gewinn je Unternehmen ggü. Vorjahr in %	Gewinn plus Personalaufwand je AK in €	Veränderung Gewinn plus Personalaufwand je AK ggü. Vorjahr in %
Ackerbau	39,9	16 797	+15,4	21 746	+16,7
Dauerkulturen ¹⁾	6,3	18 312	-8,8	18 951	-1,3
Futterbau	38,0	16 220	+56,2	17 081	+52,2
Milch	10,2	29 405	+63,1	27 774	+55,4
Sonstiger Futterbau	27,8	11 375	+47,5	12 900	+45,9
Gemischt (Verbund)	13,0	16 269	+35,5	19 294	+28,8
Insgesamt	100	16 535	+27,3	19 120	+25,6

1) Einschl. Obst- und Weinbau.

Quelle: BMEL (723)

Klein- und Nebenerwerbsbetriebe haben eine deutlich geringere wirtschaftliche Betriebsgröße, geringere Flächenausstattung und weniger Arbeitskräfte als Haupterwerbsbetriebe. Im Durchschnitt erzielten sie bei wichtigen Feldfrüchten etwas niedrigere Naturalerträge als diese. Die Haupteinkommensquelle der

Betriebsinhaber von Klein- und Nebenerwerbsbetrieben ist die außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, insbesondere die nichtselbständige Tätigkeit. Der Gewinn aus der Landwirtschaft hatte im WJ 2021/22 einen Anteil von 38,1 Prozent (Vorjahr 33,3 %) am Gesamteinkommen des Betriebsinhaberehepaars (**Übersicht 11**).

Übersicht 11: Struktur und Einkommen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe
- 2021/22 -

Kennzahl	Einheit	Wert
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	49,6
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	36,0
Arbeitskräfte	AK	1,0
dar.: Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	0,9
Viehbesatz	VE/100 ha LF	55,9
dar.: Rinder	VE/100 ha LF	37,9
Milchkühe	VE/100 ha LF	4,1
Getreide	dt/ha	65,8
Milchleistung	kg/Kuh	6 197,0
Gewinn	€/Untern.	16 535
Veränderung gegenüber Vorjahr	in %	27,3
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	19 120
Veränderung gegenüber Vorjahr	in %	25,6
Außerlandw. Erwerbseinkommen/Betriebsinhaberehepaar	in €	24 427
sonst. Einkünfte aus Einkunftsarten/Betriebsinhaberehepaar	in €	875
Erhaltene Einkommensübertragungen/Betriebsinhaberehepaar	in €	1 567
Gesamteinkommen/Betriebsinhaberehepaar	in €	43 404
Veränderung gegenüber Vorjahr/Betriebsinhaberehepaar	in %	11,3
Anteil Gewinn am Gesamteinkommen	in %	38,1

Quelle: BMEL (723)

1.5 Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus

Im Testbetriebsnetz konnten 446 Betriebsdatensätze von zertifizierten Betrieben des ökologischen Landbaus (ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe) ausgewertet werden. Diese haben im WJ 2021/22 einen durchschnittlichen Gewinn i. H. v. 67 121 Euro erwirtschaftet. Im Vergleich zum vorherigen Wirtschaftsjahr hat sich der Gewinn damit um 3,1 Prozent verringert. Die konventionell wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe der gleichen Betriebsformen konnten im gleichen Zeitraum eine Gewinnsteigerung von 39,3 Prozent verzeichnen.

Das durchschnittliche Einkommen verringerte sich um 4,1 Prozent auf 40 392 Euro je AK. Die negative Entwicklung ist zurückzuführen auf leicht gestiegene betriebliche Aufwendungen für Personal, sowie leicht gesunkene Umsatzerlöse der Tierproduktion. Darüber hinaus zeigt sich im Vergleich der Betriebsformen der ökologisch wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe insgesamt ein geringeres Maß an Veränderungen gegenüber dem Vorjahr als bei den konventionellen Betrieben (**Übersichten 12 und 13**).

Insgesamt sah sich der ökologische Landbau im WJ 2021/22 mit einer schwierigen Marktentwicklung konfrontiert. Die allgemeine wirtschaftliche Situation, die Inflation sowie die Unsicherheit über die Entwicklung der Energiepreise hatte eine Kaufzurückhaltung auf Seiten der Endverbrauchenden zur Folge. Ein weiterer Grund für die Entwicklung liegt wohl auch in einem allgemeinen Rückgang der Ausgaben für Lebensmittel in Folge der Aufhebung der Corona-Einschränkungen.

Übersicht 12: Kennzahlen der Haupterwerbsbetriebe des ökologischen Landbaus¹⁾

Kennzahl	Einheit	2020/21	2021/22
Betriebe	Zahl	484	446
Repräsentierte Betriebe	Zahl	9 033	9 082
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	185	85
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	93,4	91,4
Vergleichswert	€/ha LF	603	592
Arbeitskräfte	AK	2,2	2,2
Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	1,4	1,4
Viehbesatz	VE/100 ha	84,9	79,3
Weizenertrag	dt/ha	38,5	37,3
Kartoffelertrag	dt/ha	224,4	238,6
Milchleistung	kg/Kuh	6 204	6 260
Weizenpreis	€/dt	41,79	44,74
Kartoffelpreis	€/dt	46,59	42,34
Milchpreis	€/100 kg	50,92	53,52
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3 404	3 416
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	493	554
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1 795	1 719
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	669	667
dar.: EU-Direktzahlungen	€/ha LF	273	278
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	36	23
Agrardieselvergütung	€/ha LF	25	24
Ausgleichszulage	€/ha LF	29	30
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	282	287
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	24	23
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 610	2 635
dar.: Düngemittel	€/ha LF	23	24
Pflanzenschutz	€/ha LF	3	3
Tierzukauf	€/ha LF	124	117
Futtermittel	€/ha LF	334	320
Personal	€/ha LF	235	246
Gewinn	€/ha LF	742	734
Gewinn	€/Untern.	69 299	67 121
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	42 120	40 392
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	+13,8	-4,1

1) Ohne Gartenbau und Dauerkulturen.

Quelle: BMEL (723)

Übersicht 13: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Haupterwerbsbetriebe im Vergleich¹⁾ - 2021/22 -

Kennzahl	Einheit	Ökologischer Landbau	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Zahl	446	5 144
Repräsentierte Betriebe	Zahl	9 082	90 825
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	85	300
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	91,4	101,3
Vergleichswert	€/ha LF	592	696
Arbeitskräfte	AK	2,2	2,0
Viehbesatz	VE/100 ha	79,3	140,3
Weizenertrag	dt/ha	37,3	73,3
Kartoffelertrag	dt/ha	238,6	413,8
Milchleistung	kg/Kuh	6 260	8 545
Weizenpreis	€/dt	44,74	22,92
Kartoffelpreis	€/dt	42,34	13,67
Milchpreis	€/100 kg	53,52	42,74
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3 416	4 667
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	554	1 049
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1 719	2 521
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	667	494
dar.: EU-Direktzahlungen	€/ha LF	278	276
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	23	18
Agrardieselvergütung	€/ha LF	24	32
Ausgleichszulage	€/ha LF	30	13
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	287	35
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	23	118
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 635	3 792
dar.: Düngemittel	€/ha LF	24	206
Pflanzenschutz	€/ha LF	3	121
Tierzukauf	€/ha LF	117	327
Futtermittel	€/ha LF	320	767
Personal	€/ha LF	246	166
Gewinn	€/ha LF	734	817
Gewinn	€/Untern.	67 121	82 752
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand)	€/AK	40 392	49 059
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	-4,1	+50,8

1) Hochgerechnet Ergebnisse der Haupterwerbsbetriebe (ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe).

Quelle: BMEL (723)

2. EU- und nationale Agrarförderung

Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse sind obligatorische Bestandteile der Finanzbuchhaltung und machen einen bedeutenden Anteil der betrieblichen Erträge in der Landwirtschaft aus. Der größte Beitrag entsteht aus den Direktzahlungen, einem Kernelement der EU-Agrarförderung (1. Säule). Hinzu kommt die aus dem Bundeshaushalt finanzierte Agrardieselvergütung, sowie die von Bund und Ländern im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) gewährten Zuschüsse für einzelbetriebliche Investitionen, die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete und Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen. Die Beitragszuschüsse zur betrieblichen Unfallversicherung fallen nicht als betriebliche Einnahmen an, vermindern aber die Aufwendungen für Betriebsversicherungen.

Neben den unternehmensbezogenen Zahlungen erhalten selbständige Landwirtinnen und Landwirte auch **personenbezogene Einkommensübertragungen**. Diese nach persönlichen Kriterien gezahlten Einkommensübertragungen aus öffentlichen Mitteln und aus der Sozialversicherung gehen nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens ein. Zu den personenbezogenen Einkommensübertragungen gehören u. a. Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld, Renten, Beitragszuschüsse zur Alterssicherung, Elterngeld, BAföG, Kindergeld und Kindergeldzuschlag. Von Ausnahmen abgesehen sind diese personenbezogenen Transfers nicht auf die Landwirtschaft begrenzt. Daher ist es nicht sachgerecht, die den landwirtschaftlichen Unternehmen gewährten Direktzahlungen und Zuschüsse mit den weitgehend auch außerhalb der Landwirtschaft tätigen Personen zustehenden staatlichen Leistungen zu einer Summe zusammenzufassen.

In den landwirtschaftlichen **Betrieben des Testbetriebsnetzes insgesamt** (Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe sowie juristische Personen zusammen) sind die unternehmensbezogenen Direktzahlungen im WJ 2021/22 gegenüber den Vorjahren, in denen es nur geringe Änderungen gegeben hatte, deutlich angestiegen. Sie beliefen sich auf 479 Euro je ha LF (+14,9 %) bzw. 21 072 Euro je AK (+16,3 %). Dies war insbesondere durch einen Anstieg bei den „sonstigen Zahlungen“ bedingt, worunter u. a. die Hilfsmaßnahmen in Folge der Corona-Pandemie fielen (**Übersicht 14**).

Übersicht 14: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt

Kennzahl	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Strukturdaten der Testbetriebe					
Betriebe in der Stichprobe	9 909	9 785	9 584	8 755	8 071
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	255,8	255,5	255,0	261,7	266,8
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	90,9	92,0	93,6	98,1	99,4
Arbeitskräfte (AK)	2,3	2,2	2,3	2,3	2,3
Ausgaben in €/Unternehmen					
EU-Direktzahlungen	25 838	26 071	26 341	26 730	27 157
Zins- und Investitionszuschüsse	642	701	1 190	1 337	1 751
Agrardieselvergütung	2 658	2 631	2 605	2 754	2 892
Ausgleichszulage	1 461	1 443	1 405	1 418	1 467
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	4 300	4 663	4 992	5 527	5 808
sonstige Zahlungen	2 315	3 040	2 585	2 973	8 160
Zahlungen insgesamt					
€/Unternehmen	37 326	38 684	39 252	40 954	47 627
€/ha LF	410	420	419	417	479
€/AK	16 520	17 194	17 334	18 107	21 072
in % der betrieblichen Erträge	10,8	11,4	10,7	11,2	11,2
Einkommen (Gewinn plus Personal- aufwand) €/AK	35 947	30 991	35 013	32 872	43 469
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	46,0	55,5	49,5	55,1	48,5

Quelle: BMEL (723)

Die landwirtschaftlichen **Haupterwerbsbetriebe** erhielten 20 755 Euro je AK. Der Anteil an den betrieblichen Erträgen betrug hier 10,4 Prozent, während der Anteil am Einkommen bei 45 Prozent lag. In den **Klein- und Nebenerwerbsbetrieben** ist der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen mit 17,6 Prozent nochmals deutlich höher als in den Haupterwerbsbetrieben (**Übersicht 15**).

Juristische Personen, für die im Testbetriebsnetz ausschließlich in den ostdeutschen Bundesländern Buchführungsergebnisse vorliegen, erhalten infolge ihrer größeren Produktionskapazitäten wesentlich höhere Zahlungen je Unternehmen als die Haupterwerbsbetriebe. Auch je Arbeitskraft lagen die Zahlungen mit 23 989 Euro deutlich über denen der anderen Rechts- und Bewirtschaftungsformen. Der Anteil dieser Zahlungen an den betrieblichen Erträgen lag mit 12,6 Prozent deutlich über dem Durchschnittswert der Haupterwerbsbetriebe mit 10,4 Prozent (**ebenfalls Übersicht 15**). Der relativ hohe Anteil liegt auch darin begründet, dass bei den juristischen Personen solche Betriebsformen von größerer Bedeutung sind, bei denen der Anteil der Direktzahlungen an den betrieblichen Erträgen relativ hoch ist (z. B. Ackerbau- und Futterbaubetriebe und weniger Veredlungs- oder Gartenbaubetriebe).

Übersicht 15: Direktzahlungen und Zuschüsse nach Rechts- und Bewirtschaftungsform¹⁾ - 2021/22 -

Kennzahl	Klein- und Nebenerwerb	Kleinere Haupterwerb	Mittlere Haupterwerb	Größere Haupterwerb	Haupterwerb zusammen	Juristische Personen	Insgesamt
Strukturdaten der Testbetriebe							
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	26,3	16,2	27,2	28,1	71,5	2,3	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	49,6	75,5	168,0	535,9	291,9	1 996,4	266,8
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	36,0	46,2	71,5	138,4	92,1	1 067,6	99,4
Arbeitskräfte (AK)	1,0	1,4	1,9	3,2	2,3	17,1	2,3
Angaben in €/Unternehmen							
EU-Direktzahlungen	10 866	13 761	20 200	37 182	25 430	271 030	27 157
Zins- und Investitionszuschüsse	115	475	912	3 240	1 730	21 414	1 751
Agrardieselvegütung	874	1 119	1 970	4 778	2 883	26 620	2 892
Ausgleichszulage	859	1 154	1 521	1 190	1 308	13 588	1 467
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	3 571	5 307	5 701	5 405	5 496	41 685	5 808
sonstige Zahlungen	1 278	1 184	3 814	20 764	9 893	33 376	8 160
Zahlungen insgesamt in							
€/Unternehmen	17 701	23 173	34 407	73 268	47 166	409 945	47 627
€/ha LF	492	501	481	530	512	384	479
€/AK	18 617	16 627	18 480	23 085	20 755	23 989	21 072
% der betrieblichen Erträge	17,6	15,8	12,1	9,2	10,4	12,6	11,2
Einkommen (Gewinn plus Personal- aufwand) €/AK	19 120	27 050	38 153	55 439	46 118	48 083	43 469
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	97,4	61,5	48,4	41,6	45,0	49,9	48,5

Größenklassen der Haupterwerbsbetriebe nach Standardoutput in 1 000 €: 50 - 100 / 100 - 250 / mehr als 250.

Quelle: BMEL (723)

Die **Schichtung der Betriebe nach der Höhe der EU-Direktzahlungen** zeigt, dass die gesamten Zahlungen, die ein landwirtschaftlicher Betrieb erhält, in starkem Maße von dessen landwirtschaftlich genutzter Fläche bestimmt sind (Übersicht 16). Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die EU-Direktzahlungen je Hektar gewährt werden. Die insgesamt erhaltenen Zahlungen je ha LF nehmen mit steigender Größenklasse zunächst ab. Ein Grund hierfür ist die Umverteilungsprämie als ein Teil der EU-Direktzahlungen, die für kleinere landwirtschaftliche Betriebe eine zusätzliche Förderung vorsieht. Bezogen auf die Zahl der im Betrieb beschäftigten Arbeitskräfte zeigt sich ein etwas anderes Bild. Hier nehmen die Zahlungen mit steigendem Gesamtbetrag bis zu einer Größenklasse der Direktzahlungen von 100 000 – 200 000 Euro Direktzahlungen zu, ehe sie bei den beiden letzten Größenklassen wieder abnehmen. Der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen (Einnahmen) nimmt ebenfalls mit der Höhe der erhaltenen EU-Direktzahlungen tendenziell zu. Eine Ursache hierfür ist, dass größere Betriebe eher Betriebe mit Betriebsformen sind, bei denen die EU-Direktzahlungen einen relativ großen Anteil an den betrieblichen Erträgen haben (z. B. Ackerbau- und Futterbaubetriebe und weniger Veredlungs- oder Gartenbaubetriebe); siehe dazu auch **Übersicht 17**.

Übersicht 16: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt nach Höhe der EU-Direktzahlungen

- 2021/22 -

Betriebe mit EU-Direktzahlungen von ... bis ... 1 000 €	ohne	bis 5	5 – 10	10 – 20	20 – 30	30 – 50	50 – 70	70 – 100	100 – 200	200 – 300	300 und mehr	Insgesamt
Strukturdaten der Testbetriebe												
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	2,2	7,6	17,0	34,6	17,0	13,1	3,6	1,9	1,5	0,6	0,8	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	427,3	128,7	85,6	153,3	270,2	397,1	459,3	607,1	961,6	1 736,6	3 304,8	266,8
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	6,0	10,1	24,7	49,5	86,3	137,1	219,1	318,0	539,2	978,1	1 896,9	99,4
Arbeitskräfte (AK)	4,8	2,0	1,4	1,6	1,9	2,3	2,9	4,3	5,8	12,4	29,5	2,3
Angaben in €/Unternehmen												
EU-Direktzahlungen	.	2 907	7 625	14 642	24 463	37 748	58 170	81 881	139 784	248 941	481 281	27 157
Zins- und Investitionszuschüsse	54	145	269	1 114	2 080	3 217	2 371	2 207	7 276	10 003	26 982	1 751
Agrardieselvergütung	336	415	762	1 551	2 818	4 312	6 105	8 500	12 445	23 956	49 197	2 892
Ausgleichszulage	0	143	609	1 234	1 421	1 573	2 360	3 018	5 525	14 128	18 974	1 467
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	170	952	2 286	3 881	5 468	8 177	13 615	17 639	27 291	38 521	60 177	5 808
sonstige Zahlungen	2 909	1 876	2 631	6 242	10 711	15 032	15 895	5 122	20 065	26 261	48 351	8 160
Zahlungen insgesamt in												
€/Unternehmen	3 481	6 473	14 268	28 939	47 287	70 753	99 651	119 683	213 146	363 629	690 121	47 627
€/ha LF	580	644	578	584	548	516	455	376	395	372	364	479
€/AK	725	3 310	10 172	18 623	25 027	30 604	34 361	27 573	36 978	29 277	23 405	21 072
% der betrieblichen Erträge	0,6	3,8	9,9	11,2	11,0	11,4	13,1	12,6	13,8	13,9	13,2	11,2
Einkommen (Gewinn plus Personal- aufwand) €/AK	44 107	30 467	26 135	32 369	47 051	56 918	60 382	56 806	59 750	51 488	50 665	43 469
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	1,6	10,9	38,9	57,5	53,2	53,8	56,9	48,5	61,9	56,9	46,2	48,5

Quelle: BMEL (723)

Wie **Übersicht 17** verdeutlicht, gibt es im Vergleich der Betriebsformen große Unterschiede hinsichtlich der Höhe der unternehmensbezogenen Zahlungen. Im Durchschnitt machten die Zahlungen bei den Haupterwerbsbetrieben 10,4 Prozent der betrieblichen Erträge aus. Die Spanne reichte hier von 0,6 Prozent bei **Gartenbaubetrieben** bis zu 13,9 Prozent bei den **Ackerbaubetrieben**. Je größer die erzielten betrieblichen Erträge je Hektar und damit die Wertschöpfung je Flächeneinheit war, desto geringer war die Bedeutung der unternehmensbezogenen Zahlungen pro Hektar. Deutlich angestiegen sind im WJ 2021/22 die „sonstigen Zahlungen“ an die Veredlungsbetriebe, die dadurch mit 45 183 Euro die mit Abstand höchsten „sonstigen Zahlungen“ aller Betriebsformen erhalten haben.

Übersicht 17: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsform
- 2021/22 -

Kennzahl	Ackerbau	Gartenbau	Weinbau	Obstbau	Milch	Sonst. Futterbau	Veredlung	Gemischt	Ingesamt
Strukturdaten der Testbetriebe									
Anteil der repräsent. Betriebe in %	20,8	3,4	4,3	1,8	34,1	10,9	11,7	12,7	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	269,6	607,3	181,7	237,1	276,0	170,8	458,5	287,6	291,9
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	150,9	10,0	18,7	22,1	83,2	81,8	75,5	102,0	92,1
Arbeitskräfte (AK)	2,2	6,4	2,9	4,8	2,1	1,6	1,9	2,1	2,3
Angaben in €/Unternehmen									
EU-Direktzahlungen	40 846	2 527	5 073	6 372	23 127	23 112	21 165	28 381	25 430
Zins- und Investitionszuschüsse	621	79	320	2 132	2 141	1 408	4 330	1 212	1 730
Agrardieselvergütung	3 886	935	746	1 052	3 238	2 176	2 257	3 017	2 883
Ausgleichszulage	794	104	31	38	2 137	1 954	449	1 110	1 308
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	7 005	453	832	3 209	5 078	9 226	2 720	6 839	5 496
sonstige Zahlungen	6 312	655	2 512	2 766	1 357	2 903	45 183	18 424	9 893
Zahlungen insgesamt in									
€/Unternehmen	60 239	4 754	9 678	15 827	37 428	40 958	76 604	59 431	47 166
€/ha LF	399	477	517	716	450	500	1 014	583	512
€/AK	27 859	740	3 388	3 329	17 716	25 365	40 362	27 744	20 755
% der betrieblichen Erträge	13,9	0,6	3,6	4,2	8,6	13,5	11,5	12,4	10,4
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	54 340	41 409	39 403	30 824	51 815	35 675	38 955	42 087	46 118
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	51,3	1,8	8,6	10,8	34,2	71,1	103,6	65,9	45,0

Quelle: BMEL (723)

Unterschiede in den Produktionsschwerpunkten sowie in der Struktur führen auch regional zu Unterschieden in der Höhe der Direktzahlungen und Zuschüsse (**Übersicht 18**). Wie beschrieben variiert der Anteil an den Zahlungen zwischen den Betriebsformen z. T. deutlich und wegen des relativ hohen Arbeitskräftebesatzes entfallen auf kleinere Betriebe je Arbeitskraft niedrigere unternehmensbezogene Zahlungen. In Ländern mit einer vergleichsweise kleinbetrieblichen Struktur oder mit einer großen Bedeutung von Betriebsformen, bei denen die Direktzahlungen eine geringe Rolle spielen, sind deshalb die Zahlungen je Arbeitskraft in der Regel geringer. Während in den ostdeutschen Bundesländern sowie dem Saarland die Zahlungen mehr als rund 14 Prozent der betrieblichen Erträge ausmachen, ist der Anteil in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen sowie Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern deutlich kleiner.

Übersicht 18: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Ländern - 2021/22 -

Kennzahl €	Schleswig-Holstein	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen
Strukturdaten der Testbetriebe													
Anteil der repräsentierten Betriebe in %	5,9	18,3	14,6	3,9	6,3	12,3	31,3	0,3	1,6	1,3	1,5	1,6	0,8
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	360,7	431,6	366,6	240,6	230,7	213,4	199,2	193,2	328,8	443,0	319,0	417,3	279,5
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	127,8	99,7	70,5	121,5	70,3	70,5	65,9	136,2	245,3	293,0	168,3	335,0	183,5
Arbeitskräfte (AK)	2,3	2,3	2,5	2,1	2,8	2,2	2,0	2,0	2,9	2,9	2,5	3,1	2,7
Angaben in €/Unternehmen													
EU-Direktzahlungen	34 779	27 260	20 686	32 698	19 069	19 730	18 863	38 866	63 328	76 572	44 222	85 234	48 773
Zins- und Investitionszuschüsse	175	1 260	2 606	2 016	1 532	2 737	1 566	39	1 873	64	3 966	372	1 293
Agrardieselvergütung	4 111	3 290	2 742	3 488	2 117	2 375	2 279	3 185	4 329	7 077	3 520	6 545	3 993
Ausgleichszulage	21	18	530	2 849	1	1 283	2 391	3 059	4 197	0	4 182	1 333	5 633
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	1 779	2 824	2 994	7 873	4 169	6 010	6 744	3 915	17 420	10 701	16 122	14 493	13 283
sonstige Zahlungen	5 425	27 092	16 052	4 086	2 417	5 651	3 551	476	2 356	2 196	2 233	1 345	3 997
Zahlungen insgesamt in													
€/Unternehmen	46 342	61 965	46 118	53 468	29 785	38 249	35 917	49 631	94 325	97 541	74 245	110 049	77 518
€/ha LF	363	622	654	440	423	543	545	364	384	333	441	328	422
€/AK	20 490	26 659	18 808	26 079	10 489	17 695	18 142	25 434	32 630	33 863	29 226	35 688	28 937
% der betrieblichen Erträge	7,9	9,7	8,6	13,5	8,6	12,1	10,5	16,8	17,2	13,6	19,4	15,9	17,8
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	57 332	56 868	46 942	42 239	40 370	35 031	42 049	38 707	43 866	59 599	39 634	58 978	39 769
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	35,7	46,9	40,1	61,7	26,0	50,5	43,1	65,7	74,4	56,8	73,7	60,5	72,8

Quelle: BMEL (723)

Regionale Verschiedenheiten sind auch zum Teil durch die unterschiedliche Gestaltung der Ausgleichszulage in den **benachteiligten Gebieten** und der Agrarumweltmaßnahmen in den Ländern bedingt. In den benachteiligten Gebieten, in denen die Ausgleichszulage gezahlt wurde, erhielten die Haupterwerbsbetriebe unternehmensbezogene Zahlungen von insgesamt 518 Euro je ha LF bzw. 22 613 Euro je AK. Die Ausgleichszulage machte für diese Betriebe mit 3 454 Euro ca. 13 Prozent der gesamten EU-Direktzahlungen i. H. v. 24 208 Euro aus. Bezogen auf die bewirtschaftete Fläche haben die in Berggebieten wirtschaftenden Betriebe mit 685 Euro je ha LF mit Abstand die höchsten Zahlungen erhalten. Bezogen auf die Zahl der Arbeitskräfte erhielten die Betriebe ohne Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten mit 23 535 Euro je AK die höchsten Zahlungen (**Übersicht 19**).

Übersicht 19: Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in Haupterwerbsbetrieben nach Gebietskategorien
- 2021/22 -

Kennzahl	Betriebe ohne Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten	Betriebe mit Ausgleichszulage (Berggebiete)	Betriebe mit Ausgleichszulage (sonstige Gebiete)	Betriebe mit Ausgleichszulage (zusammen)	Betriebe nicht in benachteiligtem Gebiet	Insgesamt
Strukturdaten der Testbetriebe						
Anteil der repräsent. Betriebe in %	13,1	3,0	34,9	37,9	49,0	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO) in 1 000 €	349,0	115,7	219,8	211,5	338,7	291,9
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	101,3	41,1	91,0	87,1	93,5	92,1
Arbeitskräfte (AK)	2,1	1,6	2,0	2,0	2,5	2,3
Angaben in €/Unternehmen						
EU-Direktzahlungen	27 572	12 600	25 210	24 208	25 798	25 430
Zins- und Investitionszuschüsse	1 901	76	1 813	1 675	1 726	1 730
Agrardieselvergütung	3 290	962	2 774	2 630	2 970	2 883
Ausgleichszulage	0	3 309	3 466	3 454	0	1 308
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	3 877	9 449	8 647	8 711	3 445	5 496
sonstige Zahlungen	13 379	1 741	4 238	4 040	13 480	9 893
Zahlungen insgesamt in						
€/Unternehmen	50 293	28 136	46 583	45 117	47 911	47 166
€/ha LF	496	685	512	518	512	512
€/AK	23 535	17 211	22 990	22 613	18 988	20 755
% der betrieblichen Erträge	9,3	15,5	12,8	12,9	9,4	10,4
Einkommen (Gewinn plus Personalaufwand) €/AK	54 863	32 090	41 783	41 152	47 165	46 118
Anteil der Zahlungen insgesamt am Einkommen in %	42,9	53,6	55,0	55,0	40,3	45,0

Quelle: BMEL (723)

3. Einkommensverwendung und Finanzierung, Investitionen

3.1 Haupterwerbsbetriebe

Die verfügbaren Finanzmittel der landwirtschaftlichen Betriebe setzen sich aus Gewinn und Einlagen zusammen. Quelle der Einlagen sind die nichtlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, Nichterwerbseinkünfte, Privatvermögen, Einkommensübertragungen und sonstige Einkünfte. Weitere Finanzmittel, die den Unternehmerinnen und Unternehmern zur Verfügung stehen, sind Abschreibungen, Verkäufe von Anlagegütern, Erhöhung der Verbindlichkeiten und Abbau von Finanzumlaufvermögen.

Entsprechend der beschriebenen Gewinnentwicklung standen den Haupterwerbsbetrieben im WJ 2021/22 mit 208 947 Euro um rund 19 Prozent höhere Finanzmittel als im vergangenen WJ zur Verfügung. Hinsichtlich der Mittelherkunft ging der größte Teil auf Abschreibungen zurück. Einlagen aus Privatvermögen sowie Sonstige Einlagen machten ebenfalls einen hohen Anteil aus. Die Zunahme an Verbindlichkeiten lag bei 12 644 Euro und ist damit im Vergleich zum WJ 2019/20 (2 387 €) und zum WJ 2020/21 (8 419 €) weiter angestiegen. Verwendet wurden die Finanzmittel zu etwa 17 Prozent für die Lebenshaltung (WJ 2019/20: 19 %) und zu rund 13 Prozent zur Bildung von Privatvermögen (WJ 2020/21: 14 %). Nach Abzug der Entnahmen und unter Berücksichtigung von Veränderungen im Finanzumlaufvermögen standen im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe 72 581 Euro (WJ 2020/21: 61 309 €) für Investitionen zur Verfügung (**Übersicht 20**).

Übersicht 20: Mittelherkunft und –verwendung in den Haupterwerbsbetrieben
- 2021/22 -

Herkunft	€ je Unternehmen	Verwendung	€ je Unternehmen
Gewinn	81 935	Finanzmittel insgesamt	208 947
+ Einlagen insgesamt	67 841	- Entnahmen insgesamt	117 990
dar. Einlagen aus nichtldw. Erwerbseinkünften	15 017	dar. Entnahmen für die Lebenshaltung	35 336
Einlagen aus Nicht-Erwerbseinkünften	2 906	Entnahmen für das Altenteil	4 668
Einlagen aus Privatvermögen	26 184	Entnahmen für private Versicherungen	11 738
Einlagen aus Einkommensübertragungen	1 148	Entnahmen für private Steuern	18 610
Sonstige Einlagen	22 586	Entnahmen zur Bild. v. Privatvermögen	26 290
+ Abschreibungen, Abgänge	46 527	Sonstige Entnahmen ¹⁾	21 349
+ Zunahme von Verbindlichkeiten	12 644	- Abnahme von Verbindlichkeiten	-
+ Abnahme von Finanzumlaufvermögen	0	- Zunahme von Finanzumlaufvermögen	18 375
= Finanzmittel insgesamt	208 947	= für Investitionen verfügbares Kapital	72 581

1) Einschließlich Entnahmen für sonstige Einkommensübertragungen und für nichtlandwirtschaftliche Einkünfte.

Quelle: BMEL (723)

Wie **Schaubild 9** verdeutlicht, stiegen die Bruttoinvestitionen der Haupterwerbsbetriebe im WJ 2021/22 dank positiver Gewinn- und Einkommensergebnisse auf den höchsten Wert im dargestellten Zeitraum. Die Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und Abgänge) nahmen ebenfalls, wenn auch weniger stark, zu. Je Haupterwerbsbetrieb betragen die Bruttoinvestitionen 71 411 Euro und damit 11 215 Euro

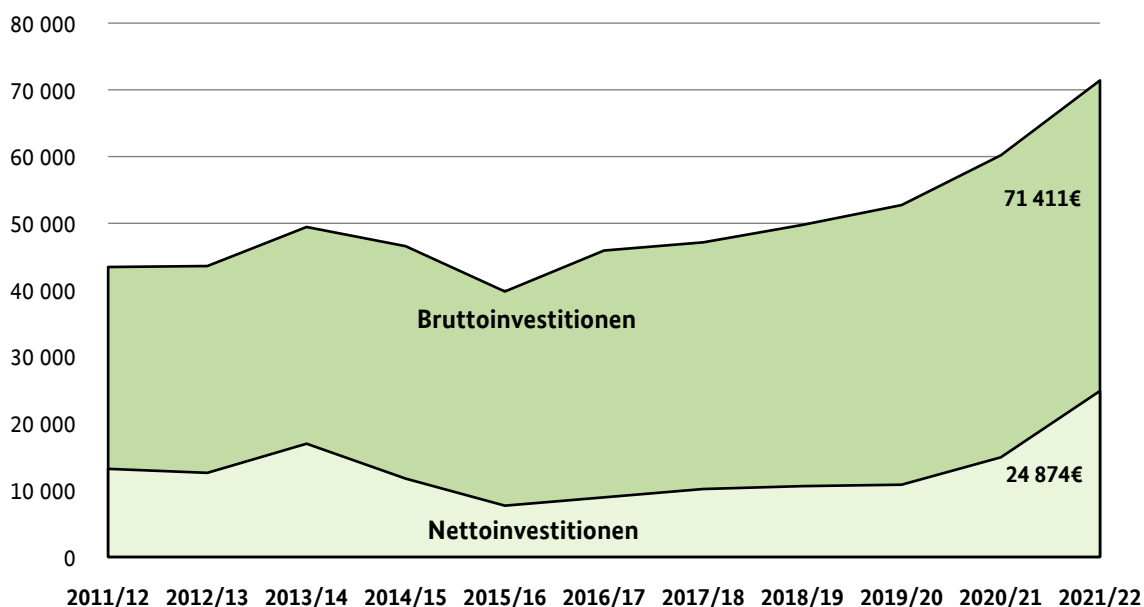
mehr als im Vorjahr (im WJ 2020/21 war es ein Plus von 7 457 €); die Nettoinvestitionen stiegen ebenfalls um deutliche 9 951 Euro auf 24 874 Euro an.

Bei der Entwicklung der Investitionstätigkeit zeigten sich große Unterschiede zwischen den Betriebsformen. Insbesondere in den Gartenbau- (+64 %) und Dauerkulturbetrieben (+39 %) haben die Bruttoinvestitionen deutlich zugenommen. Anders als im WJ 2020/21 haben auch die Investitionen in Veredlungsbetrieben wieder zugenommen (+28 %).

Knapp die Hälfte der Bruttoinvestitionen entfiel auf technische Anlagen und Maschinen, 10 Prozent auf Boden und 4 Prozent auf Gebäude und bauliche Anlagen. Der Rest der Investitionen wurde für Vorräte aufgewendet.

Schaubild 9: Investitionen der Haupterwerbsbetriebe

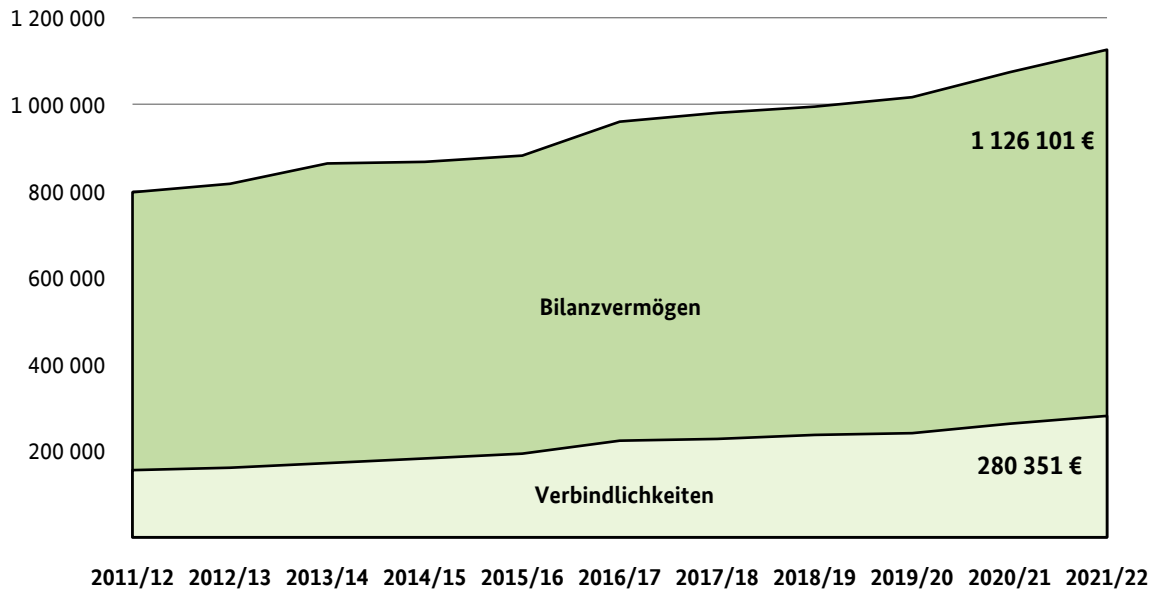
- Euro je Unternehmen -



Quelle: BMEL (723)

Die Verbindlichkeiten der Haupterwerbsbetriebe beliefen sich im WJ 2021/22 im Durchschnitt auf 280 351 Euro je Unternehmen. Sie nahmen gegenüber dem Vorjahr um etwa 7 Prozent zu. Genau wie im letzten WJ machten sie damit knapp ein Viertel des Bilanzvermögens i. H. v. 1 126 101 Euro aus (**Schaubild 10**).

Schaubild 10: Bilanzvermögen und Verbindlichkeiten in den Haupterwerbsbetrieben
- Euro je Unternehmen -



Quelle: BMEL (723)

Im Durchschnitt der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe lag der Fremdkapitaleinsatz gemessen am Verschuldungsgrad bei 26,2 Prozent. Der Verschuldungsgrad, bei dem das bilanzanalytische Fremdkapital in Relation zum Bilanzvermögen gesetzt wird (siehe auch Kapitel 5 „Methodische Erläuterungen“), betrug bei mehr als der Hälfte der Haupterwerbsbetriebe weniger als 20 Prozent. Bei etwa 5,6 Prozent der Betriebe lag der Verschuldungsgrad jedoch zwischen 70 und 100 Prozent und bei 2,2 Prozent der Betriebe überstieg das bilanzanalytische Fremdkapital sogar das Bilanzvermögen (**Übersicht 21**).

Die Verbindlichkeiten in ihrer absoluten Höhe sind alleine kein hinreichender Parameter für die Beurteilung der finanziellen Stabilität eines landwirtschaftlichen Unternehmens. Auch der Umfang des Kapitaldienstes sowie die Eigenkapitalhöhe und -veränderung sind zu beachten. Für die Beurteilung der Stabilität landwirtschaftlicher Unternehmen ist die Entwicklung des Eigenkapitals von besonderer Bedeutung.

Übersicht 21: Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad in Haupterwerbsbetrieben - 2021/22 -

Kennzahl	Einheit	Verschuldungs-	Verschuldungs-	Verschuldungs-	Verschuldungs-	Verschuldungs-	Insgesamt
		grad in % < 20	grad in % 20 – 40	grad in % 40 – 70	grad in % 70 – 100	grad in % 100	
Anteil der repräsent. Betriebe	%	57,2	20,0	14,9	5,6	2,2	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1000 €	224,6	334,5	407,8	441,8	483,8	291,9
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	75,2	105,1	122,4	135,0	98,2	92,1
Arbeitskräfte	AK	1,9	2,4	3,0	3,5	2,1	2,3
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	13 975	11 356	10 623	10 338	6166	12 227
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 050 980	1 193 032	1 300 767	1 395 771	605 681	1 126 101
Eigenkapital	€/ha LF	12 932	8 009	4 833	1 221	-1 525	8 893
Eigenkapitalquote	%	92,6	70,7	45,6	12,0	-24,7	72,9
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	370	390	270	105	-155	321
Verbindlichkeiten	€/ha LF	924	3 109	5 452	8 309	5 738	3 044
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	632	2 556	4 709	7 037	4 181	2 492
dar.: kurzfristige	€/ha LF	126	498	1 039	2 032	1 487	581
Verbindlichkeiten	€/Untern.	69 503	326 646	667 514	1 121 877	563 609	280 351
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	-33	86	313	736	441	137
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-393	2 103	4 472	7 351	5 015	1 909
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	609	794	969	1 306	414	775
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	45 771	83 442	118 672	176 400	40 626	71 411
Nettoinvestitionen	€/ha LF	149	250	416	705	125	270
Nettoinvestitionen	€/Untern.	11 179	26 313	50 876	95 141	12 301	24 874
Betriebliche Erträge	€/ha LF	4 600	5 062	5 102	6 125	4 542	4 929
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	3 512	4 122	4 290	5 447	4 025	3 977
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	13	50	97	162	126	53
Gewinn	€/ha LF	1 067	880	705	500	382	890
Gewinn	€/Untern.	80 246	92 482	86 353	67 526	37 511	81 935
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	48 756	49 062	42 129	36 675	30 113	46 118
Umsatzrentabilität	%	8,7	7,6	5,2	1,4	-2,2	6,8
Cash-flow II	€/Untern.	61 908	98 626	107 466	109 467	14 217	77 657
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,0	3,8	3,4	2,4	0,4	3,2
Eigenkapitalrentabilität	%	3,1	4,8	5,4	6,8	6,5	3,7
Verschuldungsgrad	%	7,2	28,8	53,3	84,4	100,0	26,2
Finanzierungskraft	€/Untern.	160 934	204 285	227 456	238 830	85 215	182 218

Quelle: BMEL (723)

Um zu beurteilen, inwieweit das im Unternehmen in dem jeweiligen Jahr erwirtschaftete und dort verbleibende Eigenkapital bereits eine ausreichende Grundlage zur Finanzierung von Nettoinvestitionen darstellt, wird die Eigenkapitalveränderung herangezogen. Mit 29 523 Euro je Unternehmen lag die Eigenkapitalbildung im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe im WJ 2021/22 etwa dreimal so hoch wie im Durchschnitt der Vorjahre. Die höchste Eigenkapitalbildung verzeichneten im WJ 2021/22 die Milchviehbetriebe vor den Ackerbaubetrieben. Die Obstbaubetriebe, im WJ 2020/21 noch unter den Spitzenreitern bei diesem Wert, mussten nun als einzige Betriebsform negative Eigenkapitalveränderung hinnehmen (vgl. Gewinn- und Einkommensentwicklung dieser Gruppe). Nach Betriebsgröße geschichtet wird deutlich, dass – wie in den Vorjahren – die größeren Betriebe im Durchschnitt mehr Eigenkapital bilden konnten als kleinere Betriebe. Der Unterschied in der Höhe der Eigenkapitalveränderung zwischen mittleren und größeren Betrieben hat sich dabei im

abgelaufenen Wirtschaftsjahr stark auseinanderentwickelt. Dabei konnten die größeren Betriebe zweieinhalbmal so viel Eigenkapital bilden wie die mittelgroßen Betriebe (Übersicht 22).

Übersicht 22: Eigenkapitalveränderung in Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen und Größenklassen
- Euro je Unternehmen -

Betriebsform	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Ackerbau	10 679	15 712	12 911	16 383	36 864
Gartenbau	9 051	47	22 611	39 968	29 712
Dauerkulturen	13 064	12 036	5 711	20 033	21 076
Weinbau	7 977	21 878	-1 796	16 450	31 724
Obstbau	26 259	-9 216	24 946	34 631	-2 280
Futterbau	21 008	3 313	476	10 088	32 268
Milch	24 906	5 358	1 219	12 349	36 877
Sonst. Futterbau	7 527	-3 798	-2 072	3 070	17 834
Veredlung	8 642	353	53 679	-12 327	10 182
Gemischt (Verbund)	8 826	1 026	14 394	7 502	29 719
Pflanzenbauverbund	2 016	13 702	15 806	23 905	46 287
Viehhaltungsverbund	13 647	1 027	7 866	17 653	34 629
Pflanzenbau-Viehhaltung	8 294	-515	16 125	2 221	25 878
Betriebsgröße in 1 000 € SO					
Kleinere (50 - 100 SO)	4 759	1 943	94	3 002	5 762
Mittlere (100 - 250 SO)	12 009	3 414	4 380	11 020	19 766
Größere (250 und mehr SO)	24 696	9 900	27 172	13 544	52 593
Insgesamt	14 904	5 446	11 704	10 167	29 523

Quelle: BMEL (723)

Wie in den Vorjahren wies die Eigenkapitalbildung der Haupterwerbsbetriebe auch im WJ 2021/22 eine breite Streuung auf. Etwa 35 Prozent (Vorjahr 44 %) der Betriebe wiesen eine negative Eigenkapitalveränderung auf, darunter 16,6 Prozent (Vorjahr 20 %) eine Verringerung des Eigenkapitals von mehr als 400 Euro je ha. Dagegen erreichten 38 Prozent (Vorjahr 27 %) der Betriebe eine Erhöhung ihres Eigenkapitals von mehr als 400 Euro je ha. Die Betriebe mit negativer Eigenkapitalveränderung sind gekennzeichnet durch zunehmende Verbindlichkeiten und negative Rentabilitätskennzahlen (**Übersicht 23**).

Übersicht 23: Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung je ha LF in Haupterwerbsbetrieben - 2021/22 -

Eigenkapitalveränderung (Bilanz) von ... bis unter ... € je ha LF	Einheit	unter -400	-400 bis -200	-200 bis 0	0 bis 200	200 bis 400	400 und mehr	Ins- gesamt
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	16,6	6,8	11,1	14,7	12,5	38,3	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	309,3	231,0	238,5	244,1	297,2	327,2	291,9
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	57,5	83,5	110,2	122,2	116,4	83,9	92,1
Arbeitskräfte	AK	2,5	1,8	1,9	1,9	2,1	2,6	2,3
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	17 464	12 331	8 645	8 280	9 874	15 275	12 227
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	1 004 801	1 029 152	952 871	1 011 689	1 149 699	1 282 010	1 126 101
Eigenkapital	€/ha LF	12 317	9 328	6 216	5 823	7 225	11 279	8 893
Eigenkapitalquote	%	70,5	75,6	71,9	70,3	73,2	73,8	72,9
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	-1 200	-284	-90	102	295	1 167	321
Verbindlichkeiten	€/ha LF	4 602	2 812	2 162	2 211	2 455	3 688	3 044
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	3 621	2 343	1 733	1 820	1 991	3 073	2 492
dar.: kurzfristige	€/ha LF	1 160	730	298	323	416	710	581
Verbindlichkeiten	€/Untern.	264 803	234 661	238 297	270 126	285 815	309 512	280 351
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	649	294	112	54	74	42	137
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	3 069	1 899	1 586	1 669	1 634	1 946	1 909
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1 122	375	104	-25	-105	-555	-62
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	718	573	425	417	600	1 240	775
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	41 329	47 811	46 849	50 991	69 870	104 041	71 411
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-16	83	45	91	191	609	270
Nettoinvestitionen	€/Untern.	-945	6 953	4 947	11 161	22 244	51 098	24 874
Betriebliche Erträge	€/ha LF	7 265	3 946	3 215	3 041	3 876	6 588	4 929
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	6 460	3 415	2 739	2 495	3 110	5 027	3 977
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	75	50	42	43	43	62	53
Gewinn	€/ha LF	715	476	427	496	714	1 489	890
Gewinn	€/Untern.	41 109	39 725	47 065	60 625	83 173	124 945	81 935
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	28 793	28 027	32 195	38 815	48 379	60 091	46 118
Umsatzrentabilität	%	-2,2	-2,8	-0,7	2,8	7,2	12,9	6,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0,5	-0,5	0,2	1,6	3,2	6,0	3,2
Eigenkapitalrentabilität	%	-1,3	-1,2	-0,3	1,5	3,8	7,6	3,7
Cash-Flow II	€/Untern.	-8 531	20 317	38 594	54 798	80 080	144 407	77 657
Fremdkapitaldeckung II	%	108,8	122,5	111,7	106,9	125,5	145,9	127,3
Verschuldungsgrad	%	27,8	23,7	26,7	28,3	26,1	25,3	26,2

Quelle: BMEL (723)

3.2 Juristische Personen in den ostdeutschen Ländern

Im Folgenden werden Einkommensverwendung, Finanzierung und Investitionen der Betriebe in der Rechtsform juristischer Personen dargestellt. Die Betriebe dieser Gruppe haben im WJ 2021/22 knapp 2 Prozent mehr investiert als im Vorjahr. Die Bruttoinvestitionen beliefen sich je Unternehmen auf 505 591 Euro (Vorjahr 496 802 €). Die Nettoinvestitionen stiegen auf 157 245 Euro (Vorjahr 125 128 €). Bei den juristischen Personen war der relative Anteil des Eigenkapitals am Bilanzvermögen geringer als bei den Haupterwerbsbetrieben. Die Eigenkapitalquote, die das Eigenkapital in Relation zum Gesamtkapital setzt, betrug 53,3 Prozent und hat sich

damit im Vergleich zum Vorjahr (55,2 %) kaum verändert (**Übersicht 24**). Dagegen lag in den Haupterwerbsbetrieben die Eigenkapitalquote bei 72,9 Prozent (vgl. **Übersicht 21**).

Übersicht 24: Kennzahlen nach dem Verschuldungsgrad der Juristischen Personen

- 2021/22 -

Kennzahl	Einheit	Verschuldungsgrad < 20 %	Verschuldungsgrad 20 – 40 %	Verschuldungsgrad 40 - 70 %	Verschuldungsgrad 70 - 100 %	Verschuldungsgrad 100 %	Ins- gesamt
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	13,0	26,1	39,2	21,4	0,3	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	1 551	2 522	1 933	1 730	2 716	1 996
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	1 006	1 421	1 042	722	1 014	1 068
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	694	944	666	474	958	702
Arbeitskräfte	AK	14,1	23,2	16,2	13,1	11,2	17,1
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	6 120	6 231	5 878	7 230	4 233	6 220
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	6 154 270	8 854 677	6 123 234	5 219 206	4 293 733	6 641 107
Eigenkapital	€/ha LF	5 273	4 249	2 756	964	-559	3 312
Eigenkapitalquote	%	86,2	68,2	46,9	13,6	-13,2	53,3
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	336	191	113	53	-212	158
Verbindlichkeiten	€/ha LF	566	1 623	2 753	5 784	4 115	2 535
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	367	1 315	2 226	4 089	1 733	1 950
dar.: kurzfristige	€/ha LF	84	208	450	1 182	270	426
Verbindlichkeiten	€/Untern.	569 339	2 306 328	2 867 477	4 175 301	4 174 221	2 706 963
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	-16	-44	80	203	209	44
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-1 024	556	2 135	4 545	3 584	1 554
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-124	-148	32	62	107	-45
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	498	417	479	581	140	474
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	500 703	592 787	499 391	419 148	142 096	505 591
Nettoinvestitionen	€/ha LF	234	88	180	135	-70	147
Nettoinvestitionen	€/Untern.	235 248	125 150	187 272	97 646	-71 165	157 245
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2 485	3 030	2 931	3 839	3 604	3 044
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	2 218	2 745	2 737	3 606	3 614	2 805
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	22	27	52	118	93	49
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	318	320	171	132	-108	234
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/Untern.	320 061	455 057	178 238	94 959	-109 933	250 123
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	56 109	52 830	44 926	40 061	24 374	48 083
Umsatzrentabilität	%	10,7	8,8	5,1	2,8	-3,0	6,5
Cash-Flow II	€/Untern.	473 179	737 071	381 095	357 151	139 916	480 037
Gesamtkapitalrentabilität	%	4,7	4,7	3,4	3,1	-0,4	4,0
Eigenkapitalrentabilität	%	5,0	6,3	5,4	11,1	19,4	6,0
Verschuldungsgrad	%	13,2	30,8	51,8	84,0	100,0	45,4
Finanzierungskraft	€/Untern.	2 072 506	2 253 554	1 024 148	1 251 209	678 549	1 528 313

Quelle: BMEL (723)

Übersicht 25: Kennzahlen nach Eigenkapitalveränderung je ha LF der Juristischen Personen - 2021/22 -

Kennzahl	Einheit	Eigen-	Eigen-	Eigen-	Eigen-	Eigen-	Eigen-	Ins-
		kapital- verände- rung < 0 € je ha LF	kapital- verände- rung 0 - 100 € je ha LF	kapital- verände- rung 100 - 200 € je ha LF	kapital- verände- rung 200 - 300 € je ha LF	kapital- verände- rung 300 - 400 € je ha LF	kapital- verände- rung > 400 € je ha LF	
Anteil der repräsentierten Betriebe	%	27,2	25,8	21,0	9,2	7,5	9,3	100
Betriebsgröße Standard-Output (SO)	1 000 €	1 336	2 051	2 210	2 740	2 579	2 083	1 996
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	563	1 167	1 263	1 671	1 340	1 003	1 068
dar.: Zugepachtete LF (netto)	ha	415	811	784	1 083	781	615	702
Arbeitskräfte	AK	11,9	18,7	15,2	25,6	22,3	19,2	17,1
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	6 423	5 361	5 575	6 178	7 348	9 350	6 220
Bilanzvermögen insgesamt	€/Untern.	3 618816	6 258 437	7 043 984	10 321 078	9 849 778	9 373 518	6 641 107
Eigenkapital	€/ha LF	2 777	2 655	2 887	3 942	4 692	4 987	3 312
Eigenkapitalquote	%	43,5	49,6	51,8	63,9	63,9	53,4	53,3
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	-190	49	149	244	341	762	158
Verbindlichkeiten	€/ha LF	3 189	2 360	2 422	1 873	2 199	3 815	2 535
dar.: gegen Kreditinstitute	€/ha LF	2 192	1 759	2 064	1 519	1 545	2 999	1 950
dar.: kurzfristige	€/ha LF	739	300	431	324	189	738	426
Verbindlichkeiten	€/Untern.	1 796 578	2 754 330	3 060 518	3 129 317	2 947 775	3 824 655	2 706 963
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	208	57	29	-64	-36	36	44
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1 906	1 720	1 579	1 050	806	2 010	1 554
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	184	32	-46	-164	-233	-264	-45
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	392	384	415	430	473	1 138	474
Bruttoinvestitionen	€/Untern.	220 780	448 494	523 875	717 955	633 883	1 141 118	505 591
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-1	102	128	130	157	611	147
Nettoinvestitionen	€/Untern.	-685	119 298	161 488	217 116	210 287	612 724	157 245
Betriebliche Erträge	€/ha LF	3 605	2 639	2 555	2 808	3 426	4 806	3 044
dar.: Direktzahlungen und Zuschüsse		244 183	449 645	462 258	568 618	498 895	436 566	409 945
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	3 724	2 506	2 312	2 461	2 947	4 080	2 805
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	55	47	50	31	55	70	49
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/ha LF	-165	98	235	375	518	788	234
Jahresüberschuss je Unternehmen vor Steuern	€/Untern.	-93 099	114 673	296 851	626 206	694 391	790 259	250 123
Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand	€/AK	24 872	40 374	54 138	57 210	64 231	72 891	48 083
Umsatzrentabilität	%	-4,6	3,3	8,0	11,2	12,8	14,3	6,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1,7	2,5	4,6	5,6	6,7	8,1	4,0
Eigenkapitalrentabilität	%	-5,9	3,2	7,0	8,0	9,3	13,7	6,0
Cash-Flow II	€/Untern.	103 001	351 752	539 203	847 535	868 841	1 124 699	480 037
Fremdkapitaldeckung II	%	99,8	93,8	100,4	123,5	131,4	104,1	104,3
Verschuldungsgrad	%	54,1	48,8	47,5	35,2	34,8	45,5	45,4

Quelle: BMEL (723)

Den Fremdkapitaleinsatz der juristischen Personen verdeutlicht **Übersicht 24** anhand des Verschuldungsgrades. Danach betrug der Anteil des bilanzanalytischen Fremdkapitals am Bilanzvermögen bei 39 Prozent der Betriebe weniger als 40 Prozent. Bei etwa 21 Prozent der Betriebe lag der Verschuldungsgrad zwischen 70 und 100 Prozent und bei weniger als 1 Prozent der Betriebe überstieg das bilanzanalytische Fremdkapital das Bilanzvermögen (**Übersicht 24**).

Auch die Eigenkapitalbildung der juristischen Personen zeigt eine breite Streuung zwischen den Betrieben (**Übersicht 25**). 27 Prozent der Betriebe hatten im WJ 2021/22 eine negative Eigenkapitalveränderung (Vorjahr 36 %). Gleichzeitig konnten 9 Prozent der Betriebe ihr Eigenkapital um mehr als 400 Euro je ha LF erhöhen (Vorjahr 6 %). Die Situation der Betriebe mit negativer oder schwach positiver Eigenkapitalveränderung spiegelt sich auch in geringen bzw. negativen Werten der Rentabilitätskennzahlen wider.

4. Landwirtschaft in der Europäischen Union

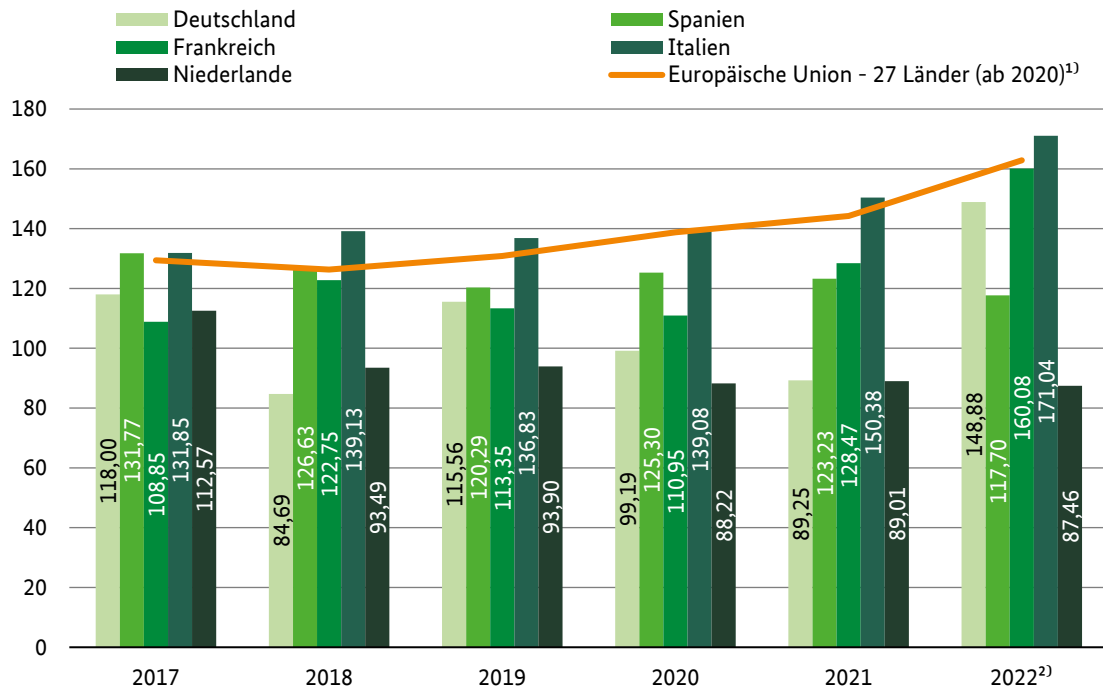
4.1 Einkommensentwicklung im Kalenderjahr 2022

Das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) hat Schätzungen zu der Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EU (27) für das Kalenderjahr 2022 veröffentlicht (**Schaubild 11**). Dabei wird als Indikator für die Einkommensentwicklung in der Landwirtschaft der EU-Mitgliedstaaten u. a. die reale Nettowertschöpfung je Arbeitskraft verwendet. Die Nettowertschöpfung (zu Faktorkosten) dient der Entlohnung aller Produktionsfaktoren und wird daher auch als Faktoreinkommen bezeichnet. Die Berechnung und Vorschätzung erfolgt in den Mitgliedstaaten einheitlich im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung. Die Ermittlung realer Werte geschieht durch Deflationierung mit dem Preisindex für das Bruttoinlandsprodukt.

Nach den Daten dieser Schätzung - die sich erfahrungsgemäß noch ändern können - nahm das reale landwirtschaftliche Einkommen (Faktoreinkommen) je Arbeitskraft 2022 im EU (27)-Durchschnitt um 12,9 Prozent zu. Der Produktionswert des Sektors stieg nominal um 19 Prozent. Der Produktionswert der pflanzlichen Erzeugung verbesserte sich dabei nominal um knapp 15 Prozent. Hierfür waren die Preisanstiege bei Getreide (v.a. Weizen, Roggen und Hafer) sowie bei Ölsaaten maßgeblich. Rückläufige Produktionswerte gab es dagegen trotz gestiegener Preise mengenbedingt für Zuckerrüben. Der nominale Produktionswert von Obst blieb bei unveränderter Menge konstant. Eine Preissteigerung wie bei anderen Erzeugnissen ist nicht eingetreten. Der nominale Produktionswert der tierischen Erzeugung nahm ebenfalls deutlich um knapp 27 Prozent zu. Hierfür waren preisbedingt steigende Produktionswerte für Geflügel, Rinder und Schweine maßgebend. Die Vorleistungen des Sektors sind preisbedingt um knapp 22 Prozent gestiegen. Bei um etwa 5 Prozent höheren Abschreibungen, einer 16 Prozent höheren Bruttowertschöpfung und einem nach dieser Schätzung um etwa 4 Prozent gestiegenen Arbeitnehmerentgelt verbleibt ein Zuwachs des nominalen Faktoreinkommens in der EU (27) von 17 Prozent.

Für die deutsche Landwirtschaft wird für 2022 nach vorläufigen Schätzungen mit einem Anstieg des realen Faktoreinkommens je Arbeitskraft von knapp 60 Prozent gerechnet. Der Indexwert 148,88 (Basis: 2010 = 100) zeigt an, dass das reale Faktoreinkommen im Jahr 2022 knapp 49 Prozentpunkte oberhalb des Niveaus der Vergleichsbasis aus dem Jahr 2010 lag (**Schaubild 11**). Der nominale Produktionswert des Landwirtschaftssektors stieg im Jahr 2022 um knapp 26 Prozent. Der Produktionswert der pflanzlichen Erzeugung verbesserte sich dabei um nahezu 19 Prozent. Hierfür waren die Preisanstiege bei Getreide (v.a. Roggen und Gerste) maßgeblich. Auch der wieder deutlich gestiegene nominale Produktionswert von Kartoffeln hat zu dieser Steigerung beigetragen. Letzterer beruhte auf einem kräftigen Anstieg der Kartoffelpreise. Dieser konnte die leicht rückläufige Erntemenge überkompensieren. Auch der nominale Produktionswert der tierischen Erzeugung ist mit mehr als 35 Prozent deutlich gestiegen. Hierfür war v.a. der preisbedingte Anstieg des Produktionswertes für Geflügel, Rinder und Schweine ausschlaggebend. Eine Steigerung des Preises führte bei etwa konstanten Mengen zu einem gesteigerten Produktionswert von Milch und Eiern. Bei um knapp 10 Prozent erhöhten Vorleistungen und um gut 3 Prozent gestiegenen Abschreibungen ergab sich eine Steigerung der Bruttowertschöpfung von 58 Prozent, des Arbeitnehmerentgeltes um knapp 6 Prozent und des nominalen Faktoreinkommens von rund 75 Prozent. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass nach vorläufigen Schätzungen davon ausgegangen wird, dass die deutsche Landwirtschaft im Jahr 2022 einen höheren Produktionswert erreicht hat, und dieser sich auch in der Bruttowertschöpfung und der Entwicklung des realen Faktoreinkommens niederschlägt.

Schaubild 11: Reales Faktoreinkommen in der Landwirtschaft je AK in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten
- Index, 2010 = 100 -



1) Darstellung EU-27, ohne das Vereinigte Königreich, für gesamten Beobachtungszeitraum.

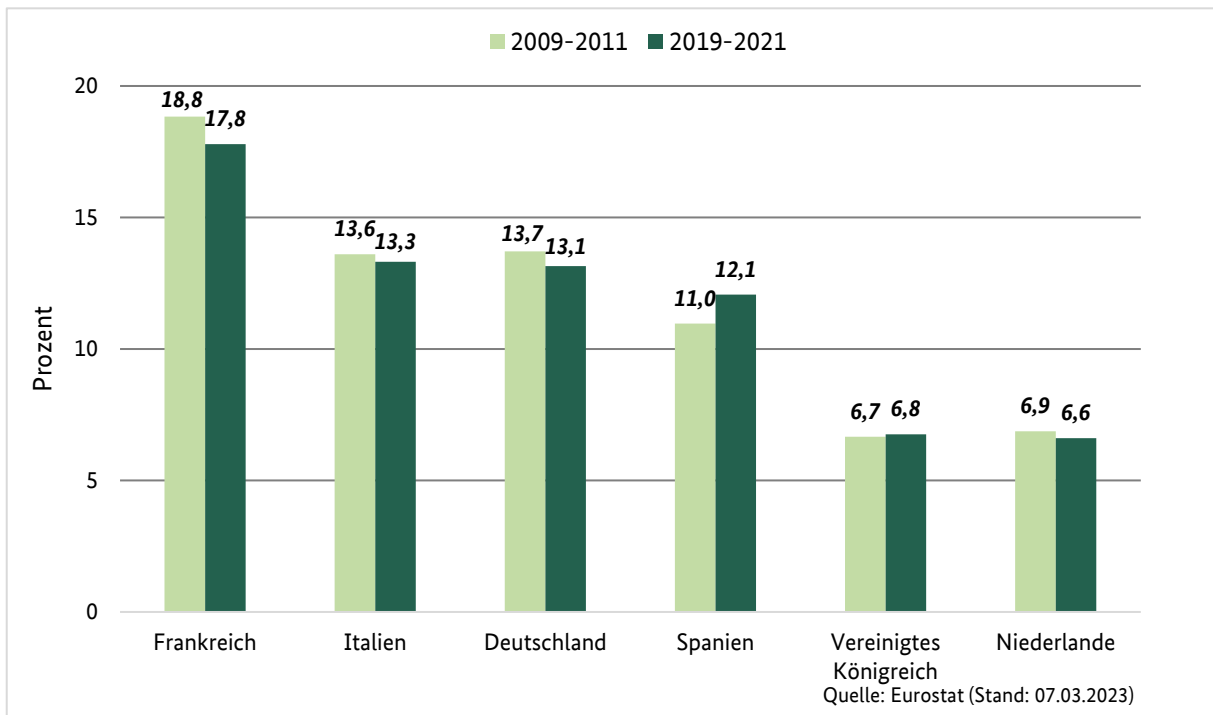
2) Werte für 2022: Schätzung EUROSTAT.

Quelle: Eurostat (Stand: 07.03.2023)

4.2 Wettbewerbssituation der deutschen Landwirtschaft in der Europäischen Union

Ein Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft ist u. a. die Entwicklung des Sektors im Vergleich mit wichtigen Nachbarstaaten. Die Entwicklung der Produktionsanteile (Produktionswert zu Herstellungspreisen) im Zehnjahresvergleich (Vergleich der 3-Jahreszeiträume 2009 – 2011 mit 2019 – 2021) in ausgewählten Ländern zeigt **Schaubild 12**. Bezogen auf die Produktion der EU (27) (ohne das Vereinigte Königreich) hat allein Spanien in diesem Zeitraum seine Produktionsanteile leicht ausweiten können. Frankreich, Italien, Deutschland und die Niederlande mussten dagegen jeweils leichte Rückgänge verbuchen.

Schaubild 12: Entwicklung der Produktionsanteile in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten
- Anteil der landwirtschaftlichen Erzeugung in % an der Erzeugung der EU (27) -



5. Methodische Erläuterungen

Wirtschaftliche Betriebsgröße

Die Betriebsgröße wird ab dem WJ 2010/11 in Standard-Outputs (SO) gemessen. Die Standard-Outputs sind definiert als geldwerte Bruttomarktleistung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Das Testbetriebsnetz erfasst Betriebe ab 25 000 Euro SO.

Die Betriebe werden zudem gegliedert in:

Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

Betriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften ab 50 000 Euro SO und mindestens einer Voll-Arbeitskraft (AK).

Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

Betriebe unter 50 000 Euro SO oder weniger als einer AK.

Juristische Personen

Betriebe in der Hand juristischer Personen werden nur in den neuen Bundesländern erfasst.

Betriebsform (Betriebswirtschaftliche Ausrichtung)

Die Betriebsform eines Betriebes wird durch den relativen Beitrag der verschiedenen Produktionszweige des Betriebes zum gesamtbetrieblichen Standard-Output (SO) gekennzeichnet. Für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe werden die Betriebsformen nach der EU-Klassifizierung abgegrenzt (siehe umseitiges vereinfachtes Schema).

Repräsentierte Betriebe (Hochrechnungszahlen)

Mittels Hochrechnung der Buchführungsergebnisse der Betriebsstichprobe werden diese auf die repräsentierte Grundgesamtheit bezogen. Datengrundlage für die Hochrechnung von Ergebnissen der Wirtschaftsjahre bis 2015/16 war die totale Agrarstrukturerhebung 2010, für Ergebnisse ab dem Wirtschaftsjahr 2016/17 ist es die Agrarstrukturerhebung 2016. Die Agrarstrukturerhebungen werden vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit den Ländern erstellt.

Für die Buchführungsergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebe wird das Verfahren der Freien Hochrechnung angewendet. Bei der Freien Hochrechnung werden die Durchschnittswerte der Testbetriebsstichprobe in jeder Auswahlstichtungsgruppe mit der Zahl der zugehörigen Betriebe in der Grundgesamtheit gewichtet. Die Ergebnisse der Schichten gehen also mit dem der Wirklichkeit entsprechenden Anteil, nicht mit dem Anteil der Betriebe der Stichprobe, in das hochgerechnete Gesamtergebnis ein.

In der praktischen Durchführung wird nicht der Durchschnittswert einer Schicht gewichtet, sondern jeder einzelne Betrieb. Jedem Betrieb wird ein Hochrechnungsfaktor aus Zahl der Betriebe in der Grundgesamtheit in der jeweiligen Schicht geteilt durch die Zahl der Testbetriebe in der jeweiligen Schicht zugeordnet. Danach erfolgt die Mittelwertbildung. Das Verfahren führt zum gleichen Rechenergebnis wie bei der Hochrechnung nach der Durchschnittsbildung.

Die Zuordnung von Hochrechnungsfaktoren zu jedem Einzelbetrieb erlaubt die Hochrechnung der Ergebnisse nicht nur in der Gruppierung nach Auswahlstichten, also nach Ländern, Betriebsformen und zusätzlich nach Betriebsgrößenklassen, sondern auch nach anderen Gruppierungskriterien. In den Tabellen der Gruppen- und

Schichtungsauswertungen für das jeweilige Wirtschaftsjahr sind die Zahl der Stichprobenbetriebe und der repräsentierten Betriebe (Hochrechnungszahlen) angegeben.

Betriebsform	Produktionszweige und ihr Anteil am gesamten Standardoutput des Betriebes	
<u>Spezialisierte Betriebe:</u>		
Ackerbau	Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Zuckerrüben, Handelsgewächse, Feldgemüse, Futterpflanzen, Sämereien, Hopfen	> 2/3
Gartenbau	Gartenbauprodukte insgesamt einschl. Baumschulerzeugnisse (im Freiland und unter Glas)	> 2/3
Dauerkulturen	Rebanlagen und Obstanlagen	> 2/3
Weinbau	Rebanlagen	> 2/3
Obstbau	Obstanlagen	> 2/3
Sonstige Dauerkulturen	Rebanlagen oder Obstanlagen jeweils	≤ 2/3
Futterbau	Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde	> 2/3
Milchvieh	Milchkühe	> 3/4
Sonstiger Futterbau	Zucht- und Mastrinder, Schafe, Ziegen, Pferde	> 2/3
Veredlung	Schweine, Geflügel	> 2/3
<u>Nichtspezialisierte Betriebe:</u>		
Gemischt (Verbund)	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen oder Futterbau oder Veredlung jeweils	≤ 2/3
Pflanzenbauverbund	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen	> 1/3
	Futterbau oder Veredlung	≤ 1/3
Viehhaltungsverbund	Futterbau oder Veredlung	> 1/3
	Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen	≤ 1/3
Pflanzenbau-Viehhaltung	Futterbau oder Veredlung oder Ackerbau oder Gartenbau oder Dauerkulturen jeweils	≤ 1/3

FaktorausstattungBetriebsfläche (BF)

Bewirtschaftete Fläche am Ende des Wirtschaftsjahres; sie umfasst die landwirtschaftlich genutzte Fläche, die teichwirtschaftlich genutzte Fläche, die forstwirtschaftliche Nutzfläche sowie sonstige Betriebsflächen.

Zugepachtete Fläche (netto)

Entgeltlich und unentgeltlich zugepachtete Fläche abzüglich entgeltlich und unentgeltlich verpachteter Fläche, jeweils am Ende des Wirtschaftsjahres.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Summe aus landwirtschaftlicher Ackerfläche, Dauergrünland, landwirtschaftlicher Dauerkulturfläche (Wein, Obst, Hopfen) Grundfläche Gartengewächse und sonstiger LF.

Grundfläche Gartengewächse (GG)

Flächen, mit Ausnahme der Obstflächen, die bewertungsrechtlich zur gartenbaulichen Nutzung gehören. Die GG umfasst die Freilandfläche (Gemüse, Spargel sowie Blumen, Zierpflanzen und Gartenbausämereien), die Gewächshausfläche (heizbar und nicht beheizbar) sowie die Baumschulfläche.

Dauerkulturfläche

Summe aus Obst-, Hopfen-, Spargel- und weinbaulich genutzter Fläche (Ertragsrebläche, noch nicht im Ertrag stehende bestockte Rebläche, Rebbrachfläche, Rebschulfläche und Rebschnittgärten) sowie sonstiger landwirtschaftlicher Dauerkulturfläche.

Vergleichswert

Nach den Vorschriften des Bewertungsgesetzes im vergleichenden Verfahren ermittelter Ertragswert einer Nutzung oder eines Nutzungsteils (z. B. landwirtschaftliche, weinbauliche, gärtnerische Nutzung) eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes. Der durchschnittliche Vergleichswert der landwirtschaftlichen, weinbaulichen und gärtnerischen Nutzung gilt für die bewirtschaftete Fläche.

Arbeitskräfte (AK)

Die Arbeitskräfte setzen sich aus den nicht entlohnten AK und den Lohnarbeitskräften zusammen. 1 AK entspricht einer vollbeschäftigten Person, deren Erwerbsfähigkeit nicht gemindert ist und die zwischen 18 und 67 Jahre alt ist.

Nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK)

Nicht entlohnte Arbeitskräfte in Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

ProduktionsstrukturErntefläche

Summe der Ernteflächen von Ackerpflanzen und Grünlandnutzung. Die Erntefläche kann durch Doppelnutzung größer sein als die landwirtschaftlich genutzte Fläche, ansonsten identisch mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Viehbesatz

Der Viehbesatz wird, bezogen auf 100 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche, in Anlehnung an den Vieheinheitenschlüssel des Bewertungsgesetzes in Vieheinheiten (VE) ermittelt. Grundlage ist der Futterbedarf der Tierarten.

Tierart	VE	Fußnote
Pferde unter 3 Jahren	0,70	
Pferde 3 Jahre alt und älter	1,10	
Kälber und Jungvieh unter 1 Jahr	0,30	
Jungvieh 1 bis 2 Jahre alt	0,70	
Zuchtbullen	1,20	
Kühe, Färsen, Masttiere	1,00	
Schafe unter 1 Jahr	0,05	
Schafe 1 Jahr alt und älter	0,10	
Ferkel (bis etwa 20 kg LG)	0,02	1)
Läufer (bis etwa 45 kg LG) aus zugekauften Ferkeln	0,04	1)
Läufer (bis etwa 45 kg LG) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,06	1)
Mastschweine (> 45 kg LG) aus zugekauften Läufern	0,10	1)
Mastschweine (> 45 kg LG) aus selbsterzeugten Ferkeln	0,16	1)
Zuchtschweine	0,33	
Legehennen einschließlich Aufzucht zur Bestandsergänzung	0,02	
Legehennen aus zugekauften Junghennen	0,0183	
Jungmasthühner (6 und weniger Durchgänge je Jahr - schwere Tiere)	0,0017	1)
Jungmasthühner (mehr als 6 Durchgänge je Jahr - leichte Tiere)	0,0013	
Junghennen	0,0017	

1) Berechnung auf der Basis der erzeugten Tiere; in den übrigen Tiergruppen Jahresdurchschnittsbestand.

Bilanz

In der Bilanz erfolgt eine Gegenüberstellung von Vermögen (Aktiva) und Kapital (Passiva), die der Gewinnermittlung des Unternehmens dient. Die Aktivseite der Bilanz zeigt die Kapitalverwendung, die Passivseite die Kapitalherkunft.

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dem Betrieb auf Dauer dienen, d.h. die eine längere Zeit genutzt werden sollen. Hierzu gehören die immateriellen Vermögensgegenstände, die Sachanlagen und die Finanzanlagen.

Tiervermögen

Tiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden als eigene Position zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die zum Verkauf oder zum Verbrauch bestimmt sind. Dies sind Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse einschließlich Feldinventar, unfertige Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren sowie darauf geleistete Anzahlungen), Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Wertpapiere, Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Das Umlaufvermögen wird auch nach Sachumlaufermögen (Vorräte) und Finanzumlaufermögen (sonstiges Umlaufvermögen) gegliedert.

Bilanzvermögen

Alle Vermögensgegenstände des Unternehmens einschließlich des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens und des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages.

Eigenkapital

Das der Unternehmerin/dem Unternehmer bzw. der Mitunternehmerin/dem Mitunternehmer gehörende Kapital; es entwickelt sich in Einzelunternehmen wie folgt:

	Eigenkapital am Anfang des Wirtschaftsjahres
+	Einlagen
-	Entnahmen
+	Gewinn
-	Verlust
=	Eigenkapital am Ende des Wirtschaftsjahres

Sonderposten mit Rücklageanteil

Noch nicht versteuertes Eigenkapital, das nach Abzug der Steuern Eigenkapital darstellt. Es wird nach ertragssteuerlichen Vorschriften gebildet und enthält den Unterschiedsbetrag aus betriebswirtschaftlicher und niedrigerer steuerlicher Bewertung. Da der Sonderposten ein Mischposten aus Eigen- und Fremdkapital ist, wird er für weitere Berechnungen im Verhältnis 50 : 50 dem Eigen- und Fremdkapital zugerechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden nach Arten unterschieden, z. B. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Zur Verbesserung der Einsicht in die Finanzlage können sie auch nach Restlaufzeiten aufgegliedert werden. In der Landwirtschaft werden bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Gesamtlauferzeiten unterschieden in kurzfristig (Laufzeit bis zu einem Jahr), mittelfristig und langfristig (Laufzeit über fünf Jahre). Bei juristischen Personen erfolgt die Aufteilung nach Restlaufzeiten.

Investitionen und Finanzierung

Bruttoinvestitionen

Gesamter Zugang zum Investitionsbereich, d. h. Zugänge zum Anlagevermögen sowie Bestandsveränderungen bei Tieren und Vorräten.

Nettoinvestitionen

Der die Abschreibungen und Abgänge überschreitende Zugang zum Investitionsbereich, d. h. Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen und Abgänge.

Investitionsdeckung

Anteil der Abschreibungen an den Bruttoinvestitionen bezogen auf das abnutzbare Sachanlagevermögen.

Finanzumlaufvermögen

Forderungen gegenüber Geschäftspartnern, Wertpapiere, Guthaben auf laufenden Konten bei Kreditinstituten, Schecks und Bargeld.

Nettoverbindlichkeiten

Summe der Verbindlichkeiten abzüglich des Finanzumlaufvermögens.

Gewinn und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) dient der Ermittlung und Darstellung des Erfolgs eines Geschäftsjahres. Sie wird nach dem Gesamtkostenverfahren und Bruttoprinzip (keine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen) in Staffelform aufgestellt. Der Gewinn/Verlust ist identisch mit dem Gewinn/Verlust aus dem Betriebsvermögensvergleich in der Bilanz.

Umsatzerlöse

Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung sowie der Wert der Naturalentnahmen für geschäftstypische Erzeugnisse und Waren sowie für Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und Umsatzsteuer. In Anpassung an geänderte handelsrechtliche Bestimmungen werden ab 2016/17 bestimmte Positionen, die zuvor den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet waren, den Umsatzerlösen zugerechnet (Pacht- und Mieterträge, zeitraumzugehörige Umsatzsteuer).

Struktur der GuV nach dem Gesamtkostenverfahren

Umsatzerlöse		
+ Bestandsveränderungen		
+ Aktivierte Eigenleistungen		
+ Sonst. betriebliche Erträge		
= Betriebliche Erträge	Betriebliche Erträge	
Materialaufwand		
+ Personalaufwand		
+ Abschreibungen		
+ Sonst. betriebl. Aufwendungen		
= Betriebliche Aufwendungen	- Betriebliche Aufwendungen	
	= Betriebsergebnis	Betriebsergebnis
	Finanzerträge	
	Finanzaufwendungen	
	= Finanzergebnis	± Finanzergebnis
		= Ergebnis vor Steuern
		- Steuern vom Einkommen und Ertrag
		= Ergebnis nach Steuern
		- Sonstige Steuern
		= Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

Sonstige betriebliche Erträge

Erträge, die nicht anderen GuV-Positionen zugeordnet werden können, insbesondere staatliche Direktzahlungen und Zuschüsse (Betriebsprämie, produktbezogene Beihilfen, Investitionszuschüsse, Ausgleichszulage, Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen usw.). Hierzu gehören auch zeitraumfremde Erträge.

Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (z. B. Saatgut, Düngemittel), für bezogene Waren und Leistungen. Die entsprechenden Bestandsveränderungen sind mit bei den Einzelpositionen ausgewiesen oder in einer Sammelposition zusammengefasst.

Personalaufwand

Summe der Löhne und Gehälter einschließlich aller Zulagen sowie aller Sozialabgaben und der Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung.

Abschreibungen

Wertverzehr der Gegenstände des Anlagevermögens während des Geschäftsjahres; sie enthalten nicht die im Sonderposten mit Rücklageanteil abgegrenzten steuerlichen Sonderabschreibungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufwandspositionen, die nicht anderen Positionen der GuV zugeordnet werden können, z. B. Unterhaltungsaufwendungen, Betriebsversicherungen (einschl. landwirtschaftliche Unfallversicherung). Hierzu gehören auch zeitraumfremde Aufwendungen.

Betriebsergebnis

Saldo aus betrieblichen Erträgen (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, sonstige betriebliche Erträge) und betrieblichen Aufwendungen (Materialaufwand, Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen).

Finanzergebnis

Saldo aus Finanzerträgen (z. B. Zinserträge) und Finanzaufwendungen (z. B. Zinsaufwendungen).

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (bis 2015/16)

Summe aus Betriebs- und Finanzergebnis. Ab 2016/17 wird dieser Begriff abgelöst durch

Ergebnis vor Steuern (ab 2016/17, in Tabellen bezeichnet als „Ergebnis der Geschäftstätigkeit“)

Summe aus Betriebsergebnis und Finanzergebnis

Steuerergebnis

Summe aus Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstiger Steuern (= Betriebssteuern).

Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag

Der Gewinn/Verlust umfasst bei *Einzelunternehmen und Personengesellschaften* das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit des landwirtschaftlichen Unternehmens und unter Umständen einer Mitunternehmerin/eines Mitunternehmers sowie seiner/ihrer mitarbeitenden, nicht entlohten Familienangehörigen, das eingesetzte Eigenkapital und die unternehmerische Tätigkeit. Er steht für die Privatentnahmen der Unternehmerin bzw. des Unternehmers (private Steuern, Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, Altenteillasten, Erbabfindungen, private Vermögensbildung usw.) und die Eigenkapitalbildung des Unternehmens (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) zur Verfügung.

Bei juristischen Personen lautet die entsprechende Bezeichnung nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) „Jahresüberschuss/-fehlbetrag“. Da in landwirtschaftlichen Unternehmen dieser Rechtsform die eingesetzte Arbeit bereits voll entlohnt ist, umfasst der Jahresüberschuss/-fehlbetrag nur das Entgelt für das eingesetzte Eigenkapital.

Im Folgenden wird der verkürzte Ausdruck „Gewinn bzw. Jahresüberschuss“ verwendet.

Gewinn / Jahresüberschuss vor Steuern EE

Gewinn bzw. Jahresüberschuss zuzüglich Steuern vom Einkommen und Ertrag (EE).

Gewinn / Jahresüberschuss vor Steuern EE plus Personalaufwand

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern zuzüglich Personalaufwand bezogen auf die im Unternehmen tätigen AK. Diese Kennzahl dient zum Vergleich der Einkommenslage in verschiedenen Rechtsformen.

Ordentliches Ergebnis

Um einmalige, zeitraumfremde und (bis 2015/16) außerordentliche Erträge/ Aufwendungen bereinigter Gewinn:

Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern EE
- Investitionszulagen
+ Zeitraumfremde Aufwendungen
- Zeitraumfremde Erträge

Lohnansatz

Die bis zum Abrechnungszeitraum 2012/13 gültige Berechnungsformel für den Betriebsleiterzuschlag (BLZ) in den landwirtschaftlichen Betrieben wurde geändert. Ab dem Abrechnungszeitraum 2013/14 wird zum einheitlichen Grundlohn des Betriebsleiters ein Betriebsleiterzuschlag in Abhängigkeit der nachstehend aufgeführten vier Kenngrößen berechnet:

1. Die landwirtschaftliche genutzte Fläche trägt mit einem Koeffizienten von 3,17 € je ha zur Erhöhung des BLZ bei.
2. Je Tausend Euro Bilanzvermögen steigt der BLZ um 0,93 €.
3. Je Tausend Euro Umsatzerlöse steigt der BLZ um 2,21 €.
4. Mit jeder im Betrieb beschäftigten Arbeitskraft verringert sich der BLZ um 227,00 €.

Grundlage des neuen Algorithmus für den Betriebsleiterzuschlag ist der Zusammenhang zwischen der Ist-Entlohnung der Betriebsleiter von Landwirtschaftsbetrieben Juristischer Personen und den aufgeführten betrieblichen Kenngrößen. Dieser ist mit Hilfe mathematisch/statistischer Methoden unter Nutzung der Buchführungsdaten aus fünf Abrechnungszeiträumen ermittelt worden. Die Berechnungsformel für das Kalenderjahr 2021 bzw. Wirtschaftsjahr 2021/22 lautet dementsprechend:

nicht entlohnte Arbeitskräfte	Landwirtschaft und Weinbau	Gartenbau
	je nicht entlohnter AK	
Grundlohn Betriebsleiter	36 801 €	47 418 €
Betriebsleiterzuschlag (BLZ)	+ 3,17 € * ha LF + 0,93 € * Tsd. € Bilanzvermögen + 2,21 € * Tsd. € Umsatzerlöse - 227 € * Arbeitskräfte	130 € je 5 000 € Umsatz
sonstige nicht entlohnte Arbeitskräfte	28 792 €	34 866 €

Rentabilität, Stabilität, Liquidität

Umsatzrentabilität (in v. H.)

$$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE - Lohnansatz}^{1})}{\text{Umsatzerlöse}^{2)}$$

1) Für nicht entlohnte Arbeit in Einzelunternehmen und Personengesellschaften.

2) Einschl. Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge.

Gesamtkapitalrentabilität (in v. H.)

Maßstab für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals.

$$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE – Lohnansatz}}{\text{Gesamtkapital}}$$

Eigenkapitalrentabilität (in v. H.)

Maßstab für die Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Eigenkapitals.

$$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE – Lohnansatz}}{\text{Eigenkapital}^{1})}$$

1) Incl. 50 % des Sonderpostens.

Gesamtarbeitsbeitrag

$$\frac{\text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE + Personalaufwand – Zinssatz für das Eigenkapital}^{1})}{\text{Arbeitskräfte insgesamt}}$$

1) Kalkulatorischer Zinssatz von 3,0 % (bis WJ 2014/15 3,5 %).

Betriebseinkommen (Wertschöpfung)

Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern zuzüglich Pachtaufwand, Zinsaufwand und Personalaufwand.
Kennzahl entspricht der Summe aller im Unternehmen erzielten Faktoreinkommen, d. h. Betrag, der zur Entlohnung aller im Unternehmen eingesetzten Faktoren zur Verfügung steht.

Wertschöpfungsrentabilität (in v.H.)

$$\frac{\text{Betriebseinkommen (Wertschöpfung)}}{\text{Personal-, Pacht-, Zinsaufwand + Lohnansatz und Zinssatz für das Eigenkapital}^{1})}$$

1) Kalkulatorischer Zinssatz von 3,0 % (bis WJ 2014/15 3,5 %).

Cash-flow II

(Finanzierungskraft des Unternehmens)

$$\begin{aligned} & \text{Gewinn bzw. Jahresüberschuss vor Steuern EE} \\ & + \text{ Abschreibungen} \\ & + \text{ Einlagen (Kapitalerhöhungen)} \\ & - \text{ Entnahmen (Gewinnausschüttungen).} \end{aligned}$$

Innenfinanzierungsgrad (in v.H.)

$$\frac{\text{Cash – flow II}}{\text{Bruttoinvestitionen}}$$

Fremdkapitaldeckung II (in v.H.)

$$\frac{\text{abnutzbares Anlagevermögen} + \text{Tiervermögen} + \text{Umlaufvermögen}}{\text{bilanzanalytisches Fremdkapital}^{1)}$$

1) Fremdkapital zuzüglich Rückstellungen, Verbindlichkeiten, passiver Rechnungsabgrenzungsposten sowie 50 % bestimmter Sonderposten.

Verschuldungsgrad (in v.H.)

$$\frac{\text{bilanzanalytisches Fremdkapital}^{1}}{\text{Bilanzsumme}}$$

1) Fremdkapital zuzüglich Rückstellungen, Verbindlichkeiten, passiver Rechnungsabgrenzungsposten sowie 50 % bestimmter Sonderposten.

Anlagenintensität (in v.H.)

$$\frac{\text{abnutzbares Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}}$$

Anlagenabnutzungsgrad (in v.H.)

$$\frac{\text{kumulierte Abschreibungen des abnutzbaren Anlagevermögen}}{\text{Anschaffungskosten und Herstellungskosten des abnutzbaren Anlagevermögens}}$$

Anlagendeckung (in v.H.)

$$\frac{\text{bilanzanalytisches Eigenkapital}^{1}}{\text{Anlagevermögen}}$$

1) Eigenkapital incl. 50 % bestimmter Sonderposten.

Langfristige Kapitaldienstgrenze

$$\begin{aligned} & \text{Eigenkapitalveränderung} \\ & + \text{Zinsaufwand} \\ & - \text{Zinsertrag} \\ & - \text{Zinszuschüsse} \end{aligned}$$

Eigenkapitalveränderung, Bilanz

oder	Gewinn/Verlust bzw. Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern EE
	- Entnahmen + Einlagen
	Eigenkapital Geschäftsjahr
	- Eigenkapital Vorjahr

Personelle Einkommensanalyse

Erwerbseinkommen

Gewinn zuzüglich Einkünfte aus Gewerbebetrieb sowie Einkünfte aus selbständiger oder nichtselbständiger Erwerbstätigkeit der Betriebsinhaberin/des Betriebsinhabers und seines Ehegatten/seiner Ehegattin einschließlich Lohnzahlungen aus dem landwirtschaftlichen Betrieb an die Ehegattin/den Ehegatten.

Gesamteinkommen

Erwerbseinkommen zuzüglich Einkünfte aus privatem Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung, sonstigen steuerpflichtigen Einkünften und erhaltenen Einkommensübertragungen (Kinder-, Arbeitslosen-, Vorruhestandsgeld, Altersrenten usw.).

Einheitsquadratmeter (EQM)

Durchschnittliche Relation der Nettoerträge von gärtnerischen und landwirtschaftlichen Flächenarten und -nutzungen untereinander ohne Berücksichtigung natürlicher und wirtschaftlicher Standortunterschiede; EQM werden verwendet als Maßstab für die relative Ertragsfähigkeit der verschiedenen gärtnerischen Nutzungsarten zueinander.

Gliederungskriterien der Gemüse- und Zierpflanzenbetriebe

Gemüse		Zierpflanzen			
Arbeitsintensität		überwiegende Absatzform			
niedrig	hoch	direkt	indirekt		
			zusammen	darunter:	
				Schnittblumenbetriebe	Topfpflanzenbetriebe
EQM ¹⁾ je AK >30 000	EQM ¹⁾ je AK <=30 000	Umsatzanteil Verkäufe an Endverbraucher ≥ 50 % des Gesamtumsatzes	Umsatzanteil Verkäufe an Endverbraucher < 50 % des Gesamtumsatzes	Anteil Erträge aus Verkauf Schnittblumen an Erträgen aus Eigenproduktion Gartenbau ≥ 50 %	Anteil Erträge aus Verkauf Topfpflanzen an Erträgen aus Eigenproduktion Gartenbau ≥ 50 %

1) EQM = Einheitsquadratmeter.

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Referat 723
11055 Berlin

STAND

April 2023

TEXT UND GESTALTUNG

BMEL

BILDNACHWEIS

Titel: BMEL/Anika Mester

**Diese Publikation wird vom BMEL
unentgeltlich abgegeben. Die Publikation
ist nicht zum Verkauf bestimmt.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung
politischer Parteien oder Gruppen
eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

www.bmel.de

www.bmel-statistik.de

 @bmel

 Lebensministerium